

BOUTIQUEHOTEL

Stadhalle

WIEN

Im Herzen grün. Nachhaltigkeitsbericht 2022





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort von Michaela Reitterer	3
Geschichte und Unternehmensphilosophie.....	4
Erklärung unserer Herangehensweise an diesen Bericht	5
Unsere Werte - wofür wir stehen, was uns wichtig ist	6
Was wir machen – basierend auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO.....	7
1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden	7
2. Kein Hunger	9
3. Gesundheit und Wohlergehen	11
4. Hochwertige Bildung	13
5. Geschlechtergleichheit.....	15
6. Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen.....	18
7. Bezahlbare und saubere Energie.....	19
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	21
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur	25
10. Weniger Ungleichheiten.....	27
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden	28
12. Verantwortungsvoller Konsum und Produktion	30
13. Maßnahmen zum Klimaschutz	33
14. Leben unter Wasser	35
15. Leben an Land	37
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	39
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.....	40
Noch Fragen? Kontaktieren Sie uns	43



Vorwort von Michaela Reitterer

Eigentümerin und geschäftsführende Gesellschafterin

Das vergangene Jahr war eine große Herausforderung für die Hotellerie, für das Boutiquehotel Stadthalle und die ganze Welt. Noch ist die Krise nicht überwunden aber ich bin voller Zuversicht, dass wir bald wieder Gastgeber*innen wie gewohnt sein dürfen.

Das Jahr 2021 hat vieles auf den Kopf gestellt. Auch mein Team im Boutiquehotel Stadthalle und ich haben einige Arbeitsprozesse neu gedacht und die Teamstruktur im Hotel verändert. Wir wollten eine kleinere Struktur schaffen um in der Kommunikation noch klarer zu sein. Aller Anfang ist vielleicht schwer, jedoch lernen wir jeden Tag dazu. Wir bleiben nicht stehen, sondern passen an! Die Krise hat mich zum Nachdenken gebracht und ich sehe auch viel Positives darin. Ich bin mir sicher, wir gehen gestärkt aus der Situation heraus und freuen uns auf alles was kommt!

2022 wird ein spannendes Jahr für mich! Im Jänner gebe ich die Präsidentschaft der ÖHV ab, weil mein Mandat nach 3x3 Jahren abgelaufen ist. Ein neues Kapitel beginnt für mich. Wohin mein Weg mich führt, weiß ich noch nicht genau aber ich werde auf jeden Fall die ersten Monate reisen und Inspiration suchen. Für das Boutiquehotel Stadthalle und mein Team wünsche ich mir, dass wir wieder voll durchstarten können. Das Hotel soll von Leben erfüllt sein und ein Ort der Begegnung sein. Mit den 17 SDG Zimmer haben wir es möglich gemacht, Nachhaltigkeit greifbar zu machen. In meiner Funktion als SDG Botschafterin im Boutiquehotel Stadthalle werde ich weiterhin die Botschaft weitergeben und Hoteliers motivieren ihre Unternehmensführung zu überdenken. Oft reicht ein Schritt aus um vieles zu verändern!

Mit dem Motto „Im Herzen grün“ stehen wir für Vereinbarkeit von Gastfreundschaft und Nachhaltigkeit und fühlen uns angesichts der hohen Gästezufriedenheit bestätigt. Es ist uns wichtig mit unseren Taten andere Menschen zu inspirieren und unsere Welt aktiv mitzugestalten. Diese Philosophie hat unser Haus zur „grünsten“ Unterkunft Wiens gemacht. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht möchte diesem Anspruch gerecht werden und Ausdruck verleihen, wie wir als Unternehmen nachhaltige Entwicklung interpretieren. Ich freue mich, dass Sie sich dafür interessieren und verspreche Ihnen, dass viel von dem, was Sie heute lesen, bereits morgen umgesetzt wird. Denn wie Mahatma Gandhi einst zu sagen pflegte:
„Be the change you want to see in the world“.

Herzlichst, im Namen meines gesamten Teams
Ihre Michaela Reitterer





Geschichte und Unternehmensphilosophie

Es war einmal im Jahr 1984, als Herbert und Susanne Ruhs die Chance ihres Lebens ergriffen. Herr Ruhs hatte schon länger als Rezeptionist im Hotel Westbahn seinen Charme versprüht, als ihm die Eigentümerin eines Tages ein Angebot machte, dass sein und das Leben seiner Familie für immer verändern würde. Gemeinsam mit seiner Frau nahm er die Herausforderung an, das Hotel Zur Stadthalle zuerst zu pachten und dann zu kaufen. Damit legte er den Grundstein für einen Familienbetrieb, der heute von ihrer Tochter Michaela Reitterer in der zweiten Generation geführt wird. 2001 kaufte sie diesen ihren Eltern ab, welche stets unterstützend zur Seite standen und eine erfolgreiche Übergabe von einer Generation zur nächsten sicherstellten. Zu diesem Zeitpunkt bestand das 3 Sterne-Hotel aus 33 Zimmern. In einer ersten Ausbauphase wurden die Zimmer modernisiert und die Lobby erweitert. Im Innenhof gab es ein altes und in die Jahre gekommenes Gebäude, das im Rahmen eines Umbaus 8 zusätzliche Räume erhielt. Es erfolgte die Neupositionierung als Boutiquehotel Stadthalle, welches zu diesem Zeitpunkt schon mit dem österreichischen Umweltzeichen und umweltfreundlichen Maßnahmen wie einer Solaranlage aufhorchen ließ.

2009 erreichte Michaela Reitterer, was viele für unmöglich gehalten hatten. Die Liegenschaft in der Hackengasse 18, gleich neben dem bestehenden Hotel, welche bereits 2002 zur besseren Abwicklung der Anlieferungen zugekauft wurde, sollte nun auch zur Kapazitätserweiterung in den Hotelbetrieb eingebunden werden. Und das mit einer noch nie dagewesenen Herangehensweise. Der Altbauliebe zum Trotz wurde das Gebäude abgerissen, nachdem Gegebenheiten wie Toiletten am Gang und ein massiver Investitionsrückstand im Allgemeinen, eine Renovierung sehr aufwendig gemacht hätten. „Und wenn schon einmal Platz für einen Neuanfang da ist, warum nicht gleich auch ein Projekt nach neuesten technologischen Erkenntnissen auf die Beine stellen“, hat sich Michaela Reitterer gedacht. Eines, das sehr wenig Energie verbraucht. Ein Passivhaus sollte es sein, das mit 36 Zimmern und 2 Junior Suiten an das bestehende Hotel angebunden ist. So konnte die Zimmeranzahl auf 79 fast verdoppelt werden. Dieser Anbau wurde im November 2009 eröffnet und erreicht energietechnisch eine Null-Energie-Bilanz, d.h. in diesem Gebäude wird im Jahr so viel Energie erzeugt wie wir benötigen.

Das Hotel besteht aus drei harmonisch miteinander verbundenen Gebäuden. Das Hauptgebäude nennen wir liebevoll Stammhaus. Es ist ein Bau aus der Jahrhundertwende mit 33 Zimmern, welcher sich sein historisches Flair bewahrt hat und ganz individuell gestaltet ist. Dort leben wir ganz nach dem Motto: Individualität ist bei uns Standard. Jedes Zimmer ist individuell gestaltet und versprüht so einen ganz besonderen Charme. Ergänzt wird es zudem durch das Gartengebäude und das moderne Passivhaus, welches repräsentativ für unsere innovative Ausrichtung und unser nachhaltiges Konzept steht. Auf dem Gartengebäude liegt unser berühmtes Lavendeldach, welches vollständig mit Lavendel und roten Rosen bepflanzt ist. Eine echte Rarität inmitten der Stadt, das unseren 5 Bienenvölkern als Zuhause dient. Im Sommer tummeln sich Bienen und Schmetterlinge, der Duft breitet sich im gesamten Garten aus und verwandelt das Hotel in ein Refugium für Mensch und Natur. Man wird es nicht glauben, altes Bildmaterial und die Erzählungen der Familie können es bezeugen. Wo früher eine Teppichstange den Hausbewohnern die Arbeit erleichterte, befindet sich heute eine grüne Oase mitten in der Stadt.

2020 haben wir eines unserer schönsten Projekte umgesetzt und 16 Zimmer sowie den Frühstücksraum renoviert. Jedem Zimmer und dem Frühstückssalon haben wir eines der Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO (SDGs) gewidmet. In Zusammenarbeit mit Gabarage und Derenko ist eine tolle Einrichtung entstanden, die jetzt im Hotel ihren Platz gefunden hat. Jeder Raum schafft mit selbstgebaute Upcycling-Möbeln ein Bewusstsein für das jeweilige Ziel und mit Charme, Witz und Eleganz um die wohl wichtigsten Ziele der Menschheit zu kommunizieren. Somit ist das Boutiquehotel Stadthalle nicht nur das erste Hotel mit einer Null-Energie-Bilanz, sondern auch das erste SDG Hotel der Welt!



Erklärung unserer Herangehensweise an diesen Bericht

Nachhaltigkeit ist seit jeher ein Thema, das uns besonders wichtig ist. Wir sind tief beeindruckt davon, dass die Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 konkrete Ziele formuliert haben, die eine lebenswerte Basis für Mensch und Umwelt gewährleisten sollen. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Agenda bereits 2015 in Kraft getreten ist und wir heute noch vor so vielen Herausforderungen stehen, heißt es aktiv werden und ins Tun kommen, denn nur gemeinsam können wir das Ruder rumreißen. Hier ist allen voran die Politik gefragt, mit den Akteuren der Wirtschaft und Zivilgesellschaft Hand in Hand zu gehen. Eine globale Strategie zur Rettung der Welt. Und der Großteil der Bevölkerung hat noch nie davon gehört – das wollten wir so nicht stehenlassen. Als Hotel sind wir in der privilegierten Rolle, tagtäglich Menschen aus aller Herren Länder bei uns zu begrüßen und so in eine Botschafterrolle zu schlüpfen. So war die Idee geboren, den Nachhaltigkeitszielen der UNO in unserem Unternehmen mehr Raum zu geben. Die 17 Ziele und ihre zahlreichen Unterziele haben unser Vorgehen im Hotel inspiriert.

Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche Abläufe verändert und sind ambitioniert, uns immer weiter zu entwickeln. Darum haben wir uns auch dafür entschieden, unseren Nachhaltigkeitsbericht auf den 17 SDGs aufzubauen. Wir werden in den folgenden Kapiteln auf jedes einzelne Ziel eingehen. Zuvor möchten wir unsere Werte transparent darstellen, die wir gemeinsam im Team erarbeitet haben. Es folgt der Hauptteil, jeweils zuerst mit einer allgemeinen Erklärung des jeweiligen Ziels, einer Beschreibung, was wir zur Erreichung des jeweiligen Ziels unternehmen und wie wir die jeweiligen Inhalte in unsere SDG Zimmer integriert haben.

Eine Anmerkung erlauben wir uns bezüglich der zurückhaltenden Verwendung von Zahlen. Hierzu haben wir lange überlegt, was wir wie kommunizieren. Nach Rücksprache mit Ing. Erwin Bernsteiner vom Büro für Umweltfragen, mit dem wir schon viele Jahre zusammenarbeiten, haben wir folgende Information erhalten: Die Lage bezüglich objektivierten Vergleichsdaten (Benchmark) für Umweltzeichen-Hotels ist aktuell schwierig. Es existieren keine Daten, die man nach bestem Wissen und Gewissen miteinander vergleichen kann. Laut Verein für Konsumenteninformation arbeitet die Österreichische Energie-Agentur in Wien aktuell an einem Projekt dazu, die Anforderungen sind insofern spannend und nicht leicht lösbar, weil: immer exakt die gleichen Parameter im gleichen Zeitraum erhoben werden müssten (Wasserablesung, Wärmeabrechnung, Ertrag PV, Ertrag Wärmepumpe, Input Wärmepumpe, Chemikalienbezug, Abfallabrechnung, Nächtigungen, Mahlzeiten). Das Angebot und die Ausstattung spielen auch eine entscheidende Rolle (Küche, Wellness, Seminar). Und nicht zuletzt ist die Lage des Betriebes entscheidend und auch ob es sich um einen Ganzjahres- oder Saisonbetrieb handelt.

Einige dieser Ideen sind in Zusammenarbeit mit der Agentur weitsicht – Büro für zukunftsfähige Wirtschaft entstanden. Wir bedanken uns für den wertvollen Austausch!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen! Sollten Sie Fragen oder Anregungen an uns haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Unsere Werte - wofür wir stehen, was uns wichtig ist

<p>Umweltbewusstsein Gemeinsam arbeiten wir für eine nachhaltigere Welt, wo jede(r) Ideen einbringen kann, wo Wissen vermittelt wird und das Thema Umwelt stark in Entscheidungen mit einfließt.</p>	<p>Gastfreundschaft Gemeinsam geben wir den Gästen das Gefühl, zuhause angekommen zu sein. Wir begegnen unseren Gästen mit einem Lächeln und sind offen für Kommunikation.</p>
<p>Respekt Behandle jeden so, wie Du selbst behandelt werden willst. Wir hören uns gegenseitig zu, lassen uns aussprechen, sprechen Probleme an und geben einander Freiraum. Egal, welches Alter oder welche Position im Hotel.</p>	<p>Erfolg Erfolg bedeutet für uns Gästezufriedenheit und die Wertschätzung untereinander im Team. Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele! Erfolg bedeutet auch, wirtschaftlich den Freiraum zu erwirtschaften, um unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Wir zahlen pünktlich und fair.</p>
<p>Gleichberechtigung Alle Mitarbeiter*Innen und Gäste werden gleich behandelt unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Geschlecht. Wir sind eine große Familie!</p>	<p>Teamwork Gemeinsam finden wir Lösungen und treffen Entscheidungen. Wir gehen Kompromisse ein und unterstützen uns gegenseitig.</p>
<p>Menschlichkeit Wir sind für einander da und sorgen gemeinsam für ein gutes Arbeitsklima. Wir lassen Fehler zu und lernen daraus. Bei uns bekommt jeder eine Chance!</p>	<p>Loyalität Wir vertrauen uns gegenseitig und erledigen Gästewünsche verlässlich. Wir geben unser Bestes und stehen hinter dem Team und Unternehmen.</p>
<p>Leistung Jeder kommt mit seinen Möglichkeiten am Ende des Tages zu seinem Ziel und so können wir gemeinsam erfolgreich sein.</p>	<p>Gerechtigkeit Es gibt keine absolute Gerechtigkeit. Uns ist es wichtig, auf individuelle Freiheiten und Bedürfnisse einzugehen und diese dürfen vom Team gelebt werden.</p>
<p>Herzlichkeit Bei uns ist es erlaubt, Gefühle zu zeigen. Wir begegnen einander und unseren Gästen mit Herz.</p>	<p>Fällt Ihnen noch etwas zu uns ein?</p>



Was wir machen - basierend auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO

1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden



Armut in all ihren Formen und überall beenden. Die größte Herausforderung ist Ziel Nummer eins. Hier geht es darum, dass die UNO den Anteil der Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, die unter extremer Armut leiden, mindestens um die Hälfte bis 2030 senken will. Weiteres hat sich die UNO zum Ziel gesetzt, dass die Grundversorgung für Arme und Schwache leicht zugänglich gemacht wird und bekämpft die Ungleichheiten zwischen den Ländern. Sie versprechen, auf dieser Reise niemanden zurück zu lassen!

Weltweit sind viele Menschen von Armut betroffen. Auch in Österreich, einem der reichsten Länder der Welt, ist es ein Thema, das für zahlreiche Menschen bittere Realität darstellt. Wie viel Geld habe ich zur Verfügung? Wird es reichen bis zum Monatsende? Was, wenn unvorhersehbare Investitionen anfallen? Was, schon wieder eine Mieterhöhung? Und hier reden wir nicht nur von Menschen ohne Beschäftigung bzw. Langzeitarbeitslose. Für viele Menschen reicht oft auch das Gehalt nicht aus, Ihre Lebenshaltungskosten zu decken. Als Unternehmen sehen wir uns mit der wertvollen Aufgabe betraut, unseren Mitarbeiter*Innen ein verlässlicher Arbeitgeber zu sein, auch in Krisensituationen. Ein sicherer Hafen, wo sie wissen, dass sie sich auf uns verlassen können. Faire Bezahlung und Wertschätzung sind uns ein besonderes Anliegen. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter*innen auch in bürokratischen Belangen, wie z. B: bei der Wohnungssuche, Antragstellungen, und dergleichen. Zudem sehen wir unsere Aufgabe als Hotel und Gastgeber*in darin, andere Institutionen dabei zu unterstützen, armutsbetroffenen Menschen zu helfen. Sei es in Form von Bettwäsche, Decken, Matratzen und Kopfpolster, die wir für den Betrieb unseres Hauses nicht mehr verwenden können. Ferner sammeln wir im Rahmen von Hausführungen Spenden für gemeinnützige Institutionen, wie z.B. die Wiener Tafel, die Grufft, die CliniClowns oder Ute Bock.





Räumliche Umsetzung

Das SDG 1 wurde im Zimmer 3 erlebbar gemacht. Hier wollen wir aufzeigen, wie klein die Schwelle zwischen arm und reich ist. Ein sehr gutes Beispiel ist unsere Zimmerlampe, die mit unterschiedlichen Materialien – Seide und Swarovski Steine gleich neben Plastikbespannung und Steinen – zeigt, wie nahe Reichtum und Armut beisammen liegen können. Was aber tun gegen Armut? Bildung ist ein wichtiges Stichwort. Mit einem erlernten Beruf oder einer Ausbildung in einem Handwerk ist man eher davor gefeit, in die Armutsfalle zu rutschen.

Die Garderobe mit Haken aus Tischlerhobeln und gleichzeitig auf einer Kastentüre mit Tafelfolie beklebt steht dafür, dass eine Ausbildung in und nach der Schule in gute Absicherung darstellt. Die Rechenmaschine zeigt, dass man seine Ausgaben immer unter Kontrolle haben sollte. Der Couchtisch aus Büchern steht für die Bedeutung von Bildung. Der Schreibtisch hat die Beine einer alten Nähmaschine und die Schreibtischlampe ist aus einer Bohrmaschine – Fachausbildung stellt eine gute Absicherung ab, weil Fachkräfte immer gesucht werden.



Der WC Papierhalter repräsentiert erneut die Bedeutung von Handwerk. Wenn man im Bett liegt und in den Spiegel auf der Wand gegenüber schaut, ist spiegelverkehrt ein Zitat zu lesen, das wir wirklich passend finden – Zukunft ermöglichen! Die Kofferdecke und Zierpölster sind aus den alten Vorhängen dieses Zimmers, wir wollten auf diese wunderbare Ressource nicht verzichten. Was die rote Matratze im Fenster betrifft, möchten wir darauf hinweisen, wie wichtig es ist, sich immer wieder Pausen und Ruhe zu gönnen. Chillen mit Ausblick in den Garten tut richtig gut.



2. Kein Hunger



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen sowie eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. Die UNO hat sich zum Ziel gemacht, allen Menschen, insbesondere armen Menschen, ganzjährig Zugang zu ausreichend nährstoffreichen Nahrungsmitteln zu verschaffen. Es sollen alle Formen der Fehlernährung vor allem bei Kindern, heranwachsenden Mädchen, Schwangeren, stillenden Frauen und älteren Menschen beendet werden. Zu diesem Ziel gehört auch, dass das Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppelt und die Produktivität und der Ertrag mit resilienten landwirtschaftlichen Methoden gesteigert wird. Stets unter Berücksichtigung unseres Ökosystems und Anpassung an die Klimaänderung.

Beim Essen geht es nicht nur um die quantitative Nahrungsaufnahme, sondern vor allem um die richtigen Nährstoffe. Und das ist eine Herausforderung, von der alle Regionen der Welt gleichermaßen betroffen sind. Hochwertige, nährstoffreiche Produkte aus nachhaltiger Landwirtschaft lautet das große Ziel. Die schönste Nebensache der Welt mit drei Buchstaben? Richtig: Bio! Wir sind bei der Selektion, der bei uns angebotenen Produkte sehr wählerisch und legen großen Wert auf Qualität und Regionalität. Deswegen gibt es bei uns auch immer wieder Verkostungen von neuen Produkten. Wir haben die bewusste Entscheidung getroffen, uns bei der Verpflegung unserer Gäste auf die erste Mahlzeit des Tages zu konzentrieren, denn mit einem guten Frühstück lässt es sich gleich noch viel besser in den Tag starten. Auch Menschen mit veganem Lebensstil oder mit Lebensmittelunverträglichkeiten kommen bei uns voll auf ihre Kosten. Und den Rest des Tages kann man Wien auch von seiner vielfältigen kulinarischen Seite erkunden und ist nicht an das Hotel gebunden.

Zudem haben wir auch noch einen zusätzlichen Aspekt stärker mit einbezogen: das Thema Achtsamkeit! Selbstverständlich garantieren wir nach wie vor eine große Vielfalt am Frühstücksbuffet, jedoch haben wir versucht, einen bewussteren Umgang mit unseren Ressourcen zu pflegen und auch mit unseren Gästen zu kommunizieren, indem wir unser Buffet weniger überladen und dafür öfter frische Produkte nachfüllen. Sprich: ganz nach den Gesetzmäßigkeiten des Spiegelgesetzes: das was ich sehe, übernehme ich. Üppiges Angebot impliziert, dass ich auch meinen Teller überfülle, oder umgekehrt gedacht, wenn vor mir eine bewusste Selektion steht, werde ich tendenziell auch bewusst konsumieren. Wir konnten zu unserer Freude feststellen, dass dieser Zugang von unseren Gästen außerordentlich gut aufgenommen wird und auf große Begeisterung stößt.

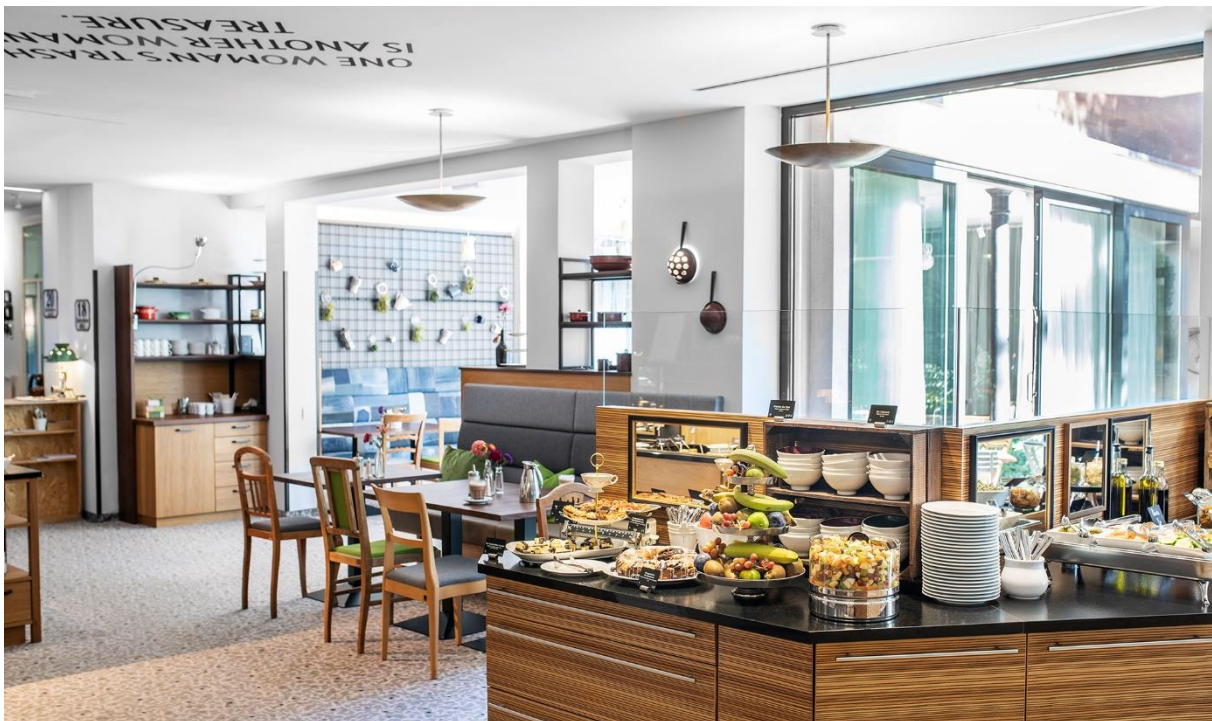
Was 2021 begonnen hat soll 2022 nicht anders sein. Unser Team hat begonnen ihre Kreativität auch im Speiseangebot auszuleben. Hausgemachte Aufstriche, Kuchen, Smoothies und vieles mehr können Sie bei unsrem Bio Genuss-Frühstück genießen. Wieder ein Schritt in die richtige Richtung um Ressourcen noch besser zu nützen und den Lebensmittelabfall zu reduzieren.

Uns ist wichtig, nicht nur unsere Gäste, mit hochwertigen Nahrungsmitteln zu verwöhnen, sondern auch unsere Mitarbeiter*Innen. Bei uns können sich alle Teammitglieder im Dienst nach dem offiziellen Frühstück unserer Gäste am Frühstücksbuffet bedienen. Alle sind herzlich dazu eingeladen, manche schauen auch nur auf einen Kaffee vorbei.



Denn ein gemeinsames Essen hält nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern fördert auch das Gemeinschaftsgefühl. Unsere Mitarbeiter*innen kennen sich oft schon seit Jahren und haben sich viel zu erzählen, sei es beruflicher oder privater Natur. Dieses Ritual ist uns wichtig, und wird auch gerne dafür genutzt, auf einen Geburtstag oder gemeinsamen Erfolg anzustoßen. Nicht nur der soziale Aspekt spielt hier eine wichtige Rolle. Wir haben es in den letzten Jahren perfektioniert, unsere Lebensmittelabfälle auf ein Minimum zu reduzieren. Übrig gebliebenes Gebäck und andere Lebensmittel spenden wir an die Gruft, eine Obdachloseneinrichtung der Caritas der Erzdiözese Wien.

Gemäß dem von den Vereinten Nationen geplanten Teilziel 2.3. unterstützt unser Hotel nicht nur lokale Anbieter, sondern hat im Laufe der Jahre auch eine starke Beziehung zu ihnen aufgebaut. Viele unserer Partner sind Unternehmen, die unsere Vision und Bemühungen hinsichtlich umweltfreundlicher Geschäftspraktiken und Nachhaltigkeit teilen. Genauere Informationen dazu auch bei Ziel Nr. 17, Partnerschaften des Hotels oder auf unserer Website.



Räumliche Umsetzung

Das SDG 2 wurde in unserem Frühstückssalon erlebbar gemacht. Kaffee- und Teekannen an der Decke im Wintergarten, kleine Espressomaschinen an der Wand über der Bank, die mit ausgerangiertem Jeansstoff tapeziert wurde (die Jeans haben wir im Team, von Freunden und in der Facebook Community zusammen getragen). Die Garderobehaken sind aus altem Silberbesteck, die Vitrine mit Seiten aus alten Rezeptbüchern tapeziert und die Uhr darüber aus Mokkatassen und einem lackierten Verkehrsschild.

Die Wandlampen sind aus alten Siebe, die Dekoration aus altem Koch- und Tafelgeschirr und die Lampe hinter unserer Brotstation aus einer Fahrradfelge, Silberbesteck und vielen wunderschönen Teetassen. Der Tisch darunter ist aus einer Türe und die Trennung zum Brotbuffet aus einem Holzfenster. An der Spiegelwand haben wir Wandlampen aus Kaffeekannen in Szene gesetzt und am Buffet ist der Großteil der Abstellflächen aus alten Obststeigen.



Die Riess- und Austria Email Reindln haben wir zusammengetragen – daraus ergab sich gleich eine kleine Sammlung aus Ochsenblutgeschirr. Alle Stoffe für Bänke und Sessel sind aus österreichischem Loden und die Sessel haben wir höchstpersönlich zusammen getragen. Gabarage hat sie alle repariert und somit gerettet. Sollten Sie noch alte Espressokannen zuhause haben – wir nehmen sie gerne!

3. Gesundheit und Wohlergehen



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Das Ziel fordert einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Sozialschutz, welcher der körperlichen, geistigen und sozialen Gesundheit dient. Es soll garantiert werden, dass alle Menschen Zugang zu bezahlbaren und unentbehrlichen Arzneimitteln haben.

Ein gesunder Lebensstil ist uns sehr wichtig. Unsere Mitarbeiter*innen bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, ist uns ein großes Anliegen. Die körperlichen Herausforderungen variieren je nach Abteilung und können sehr unterschiedlich ausfallen. Tätigkeiten an der Rezeption und Verwaltung werden meist sitzend ausgeführt. Im Service und Housekeeping ist unser Team stets auf den Beinen. Deswegen haben wir bereits vor Jahren damit begonnen, zweimal im Monat einen Physiotherapeuten zu uns ins Haus zu holen, welcher individuell auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen eingeht und Tipps für zu Hause mitgibt. 2022 möchten wir dieses Angebot wieder unseren Mitarbeiter*innen ermöglichen!

Ebenso stärken wir mit unseren regelmäßigen Teammeetings die Zusammenarbeit und das Team-Building untereinander. Die Meetings geben Platz für Anregungen, Beschwerden, Lob oder einfach ein Gespräch unter Freunden. 2022 möchten wir zu unseren Meetings auch wieder Coaches einladen, um so noch besser an unseren Soft Skills zu arbeiten.

Aber auch in materieller Form ist Wertschätzung ein ganz wichtiger Beitrag. Wenn das Unternehmen Erfolge erzielt, ist das zu einem Großteil auf die gute Zusammenarbeit der einzelnen Protagonisten zurückzuführen und wird bei uns entsprechend honoriert. Jede*r Mitarbeiter*in hat die Möglichkeit, aus einem Pool von Gutscheinen auszuwählen, je nachdem, wo die individuellen Bedürfnisse liegen. Wir fühlen uns immer wieder aufs Neue bestätigt, dass nicht nur in privaten Beziehungen, sondern auch in Unternehmen eine gewisse Form der Großzügigkeit, oder nennen wir es das Prinzip von „Geben und Nehmen“, zu nachhaltigen Erfolgen führt: Mitarbeiter*innenzufriedenheit, geringe Mitarbeiter*innenfluktuation, respektvolles Miteinander und nicht zuletzt glückliche Gäste, die sich wohlfühlen.

Wir setzen uns für jedes Jahr auch gemeinsame sportliche Ziele. Corona hat uns hier vor Herausforderungen gestellt. 2022 hoffen wir wieder beim österreichischen Frauenlauf und am Wien Energie Businessrun teilnehmen zu können.

Wie bei einer großen Familie üblich, geht man nicht nur durch dick und dünn. Es wird auch ausgiebig gefeiert. Wir lieben unsere Sommerfeste und Weihnachtsfeiern. 2021 war es wieder möglich im Gasthaus zu feiern. Das ganze Team hat sich im Prater getroffen. Nach einem schönen Kennenlernspiel haben wir es uns in der Luftburg gut gehen lassen. Der eine oder die andere hat es sich auch nicht nehmen lassen mit der Achterbahn zu fahren oder bei einer anderen Attraktion sich selbst herauszufordern.



Unsere Weihnachtfeier hat aufgrund der Situation nicht stattfinden können. 2022 hoffen wir wieder ausgelassen das Leben feiern zu können! Frau Reitterer hat sich wie immer nicht nehmen lassen jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin eine handgeschriebene Weihnachtskarte zu schreiben.

Im Jahr 2020 haben wir ein noch detaillierteres Hygienekonzept für das Hotel erstellt, das gekommen ist um zu bleiben. Wir sind gerüstet und kümmern uns um das Wohlergehen unserer Gäste und Mitarbeiter*innen.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 3 wurde im Zimmer 403 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer wollen wir daran erinnern, wie wichtig Gesundheit für ein gutes Leben ist und jeder seine Gesundheit zu einem großen Teil selbst in der Hand hat. Das Betthaupt ist aus einem Tischtennistisch und deutet darauf hin, dass Bewegung immer auch etwas Spielerisches an sich haben kann.

Die Nachttischlampen wurden mit Hilfe von Hanteln und einem Fußball zusammengestellt, die Konsolen aus einer Langbank. Allesamt erinnern sie daran, immer in Bewegung zu bleiben. Ein Sitzsack lädt zum Chillen ein, denn Pausen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Ein Hometrainer soll auch hier wie zu Hause als Ablage für das Gewand dienen. Die Garderobe wurde aus Hantelgewichten gefertigt und die Ablage für das Gewand in den Laden betont erneut das Thema körperliche Ertüchtigung.



Ebenso auch die Ballettstange vor dem Spiegel. Rauchen verboten und viele andere Schilder sollen mit ein wenig Augenzwinkern zeigen, dass wir beim Gestalten der SDG Zimmer stets von Humor begleitet waren. Alte Apothekerflaschen machen darauf aufmerksam, dass Naturmedizin früher einen besonders hohen Stellenwert hatte und heute glücklicherweise eine Renaissance erlebt. Der alte Spanner eines Tennisschlägers im Badezimmer dient als Schminkspiegel und die Handtuchhalter zählen ebenso wie der Kofferbock aus einem Sprungbock oder die Rückwand aus einer Turnmatte auf das Thema Gesundheit und Sport ein. Das Wohlergehen wollten wir noch mit der Stehlampe aus einer alten Trockenhaube ein wenig unterstreichen.



4. Hochwertige Bildung



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern. SDG Nummer 4 unterstützt eine Welt, wo jeder, egal welchen Alters, Geschlecht, Herkunft, den gleichen Zugang zu hochwertiger Bildung auf allen Ebenen hat. Jeder soll alle notwendigen Kenntnisse zu nachhaltigen Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit und Wertschätzung kultureller Vielfalt erwerben. Bildungseinrichtungen sollen ausgebaut und das Angebot an qualifizierten Lehrkräften erhöht werden.

Jeder Mensch trägt ein einzigartiges Potenzial in sich. Die Kunst liegt darin, dieses zu erkennen und entfalten zu können. Deswegen gilt bei uns das Motto: Stärken stärken und seine Talente so gut als möglich leben und einsetzen zu können. Menschen, die sich bei uns bewerben, bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten mit. Die einen haben schon viel Berufserfahrung, andere wiederum sind Quereinsteiger oder kommen direkt aus der Schule. Bei unseren Bewerbungsverfahren hat sich über die Jahre eine Sache bewährt: Softskills wie Offenheit, soziale Kompetenz und Begeisterungsfähigkeit müssen spürbar sein, der Rest kommt mit der Zeit und kann erlernt werden.

Am Beginn steht erstmal alles kennenlernen. Jedes neue Teammitglied beginnt mit einer Job Rotation, um die Abläufe im Haus kennenzulernen und besser zu verstehen. Diese Vorgehensweise hat sich auch bei langjährigen Mitarbeiter*innen sehr bewährt. Vor allem in auslastungsschwachen Zeiten machen wir davon Gebrauch, neue Einblicke in unterschiedliche Aufgabenbereiche zu ermöglichen. Das führt zu einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag und auch das Verständnis untereinander wird gefördert. Wie lange braucht man für die Reinigung eines Zimmers? 20 Betten am Tag zu machen, das auf Hochtouren laufende Telefon an der Rezeption zu besänftigen, im Frühstücksservice auch zu Stoßzeiten Ruhe bewahren und parallel Lieferungen anzunehmen und noch immer ein Lächeln im Gesicht? Sie sehen schon, die Liste könnten wir noch länger fortführen. Fakt ist, wie so oft im Leben zählt auch hier: Dinge lassen sich besser verstehen, wenn man sie am eigenen Leib erlebt. 2022 werden wir wieder die schwächeren Monate gezielt nutzen, um Job Rotations zu ermöglichen. Wir haben einige neue Teammitglieder und möchten bei jedem das Bewusstsein für die verschiedenen Aufgaben erweitern.

Eine der größten Herausforderungen ist sicherlich, mit den Entwicklungen und neuen Trends mithalten zu können. Lernfähigkeit wird als eine der wichtigsten Eigenschaften unserer Zeit beschrieben und so haben auch unsere Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, Ihren Horizont zu erweitern. Sei es durch Kooperationen und Austausch mit anderen Hotels, oder durch Weiterbildungsmaßnahmen wie kleine Seminare zu spezifischen Themen oder berufs begleitende Ausbildungsprogramme wie z.B. die Abteilungsleiter- oder Unternehmensakademie der ÖHV. Ausbildungen für alle Altersgruppen werden aktiv angeboten, von den Mitarbeiter*innen begeistert angenommen und vom Betrieb übernommen. Die Bereitschaft, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, ist eine Haltung, die für viele schon ganz natürlich ist.



Auch als Botschafter unseres Nachhaltigkeitsgedankens spielen unsere Mitarbeiter*innen eine große Rolle. Wie jedes Jahr planen wir auch heuer wieder regelmäßige Schulungen, um jedem einzelnen die Inhalte der SDGs näherzubringen. Wir sehen Bildung als Schlüsselement für nachhaltige Entwicklung. Aus diesem Grund pflegen wir gute Beziehungen zu Schulen und Universitäten, wie der Modul Universität Wien oder der Universität für Bodenkultur in Wien (BOKU). Gemeinsam wurden schon zahlreiche Projekte realisiert. Schüler*innen und Studenten*innen kommen zu uns, um Aspekte unseres Konzeptes zu kennenzulernen und in ihre Thesen zu integrieren. So sind wir in der Vergangenheit Teil vieler Forschungsarbeiten, Seminare und Artikel auf der ganzen Welt geworden. Wir öffnen gerne Haus und Hof für Interessierte aus aller Welt. Schul-, Studentengruppen und internationale Delegationen fragen das ganze Jahr über Hausführungen an, wovon auch wir profitieren. Sich immer wieder zu hinterfragen, und aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, hat uns schon des Öfteren zu neuen Herangehensweisen verholfen. Praktikant*innen sind bei uns auch sehr gerne gesehen – regelmäßig übers Jahr verteilt, unterstützen sie uns in den verschiedenen Abteilungen und können dieses Wissen aus der Praxis in ihren Schulalltag integrieren. Über Bewerbungen freuen wir uns unter klara.heidenwolf@hotelstadthalle.at!

Räumliche Umsetzung

Das SDG 4 wurde im Zimmer 406 erlebbar gemacht. Hier haben wir alles dem Thema lebenslanges Lernen gewidmet. Bildung sollte auf der ganzen Welt für alle Menschen verfügbar sein und eine besondere Wertschätzung erfahren, dass wir ein Leben lang lernen dürfen. Auf der alten Schultafel können Sie uns gerne eine Nachricht hinterlassen. Im Schulpult haben wir früher alles verstaut (inklusive Schummelzettel). Ein alter Sessel erinnert an den berühmten Lehrersessel und unsere Taferln im Schulnotensystem dürfen Sie gerne benützen. Nachtkästchen aus Filmrollen und Lampen aus Büchern erinnern daran, dass man Bildung aus vielen Medien beziehen kann. Stehlampen aus Abakussen und Linealen haben wir den alten Schulbeihilfen zu Ehren gebaut.



In alten Schulbüchern zu schmökern finden wir immer wieder sehr spannend. Wie geht es Ihnen damit? Wüssten Sie das alles noch heute? Im Vorraum haben wir die Garderobe aus kleinen Büchern gebaut und die Auswahl erfolgte nicht ganz ohne Hintergrund. Der Kofferbock wurde aus einem Straßenschild / (Achtung Schulweg) gebaut wurde, die Rückenlehne darüber aus der Sitzlehne eines Theaterstuhls aus dem alten Theater Ronacher in Wien.

Ein Schild „Achtung Schule“ erinnert im Bad daran ebenso wie ein Handtuchhalter aus einem alten Holzlineal an die Bedeutung von guter Bildung. Ein Schminkspiegel steht für die neue Form der Schule – der MAC Bildschirm aus frühen Tagen wurde uns von einem Fan unseres Hotels geschenkt. Die WC Papierhalter erinnern an die 1. Klasse Volksschule, wenn man noch mit Bleistiften schreibt.

5. Geschlechtergleichheit



Um Geschlechtergleichberechtigung zu erreichen, haben sich die Staaten geeinigt, bis 2030 weltweit Frauen und Mädchen zu stärken und Maßnahmen zu setzen, die alle Formen von Diskriminierung zu beenden. Dazu soll Gewalt gegen Frauen und Mädchen bekämpft werden, von illegalem Menschenhandel bis zu Zwangsheirat. Ein weiterer Fokus liegt auf der Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie.

Was sollen wir sagen. Wir finden es eine Tragödie, dass wir noch immer darüber reden müssen, dass für uns alle Menschen gleich sind und wir keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern zu machen. Alle werden gleichbehandelt.

Für uns ist das selbstverständlich. Michaela Reitterer erzählt immer wieder mit leuchtenden Augen, wie ihre Eltern bereits vorgelebt haben, wovon heute oft nur geredet wird, nämlich Gleichberechtigung in der Partnerschaft in Kombination mit Beruf und Kindern. Von einer optimalen Lösung sind wir heute noch weit entfernt. Unbezahlte Tätigkeiten wie Haushalt, Kinderbetreuung und Pflege wird Großteils von Frauen verrichtet.



Und das mit einer Selbstverständlichkeit. Für eine echte halbe-halbe Lösung wird es mehr Widerstand gegen bestehende und mehr für die Etablierung neuer Strukturen brauchen. Was die Bezahlung betrifft, gibt es für uns definitiv keine halben Sachen. Den Gender Pay Gap kennen wir nur aus den Medien. Wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen ein. Für den einen sind regelmäßige Arbeitszeiten wichtig, für die andere wiederum ein gewisses Maß an Flexibilität. Sofern es operativ möglich ist, wird bei der Dienstplanerstellung darauf Rücksicht genommen, welche für die bessere Planbarkeit aller Beteiligten bereits ein Monat im Voraus erfolgt. Alleinerziehende Mütter werden bei uns besonders unterstützt. Von unseren momentan 29 Teammitgliedern sind 25 Frauen in den unterschiedlichsten Positionen tätig. Fast alle Führungspositionen sind mit Frauen besetzt. Michaela Reitterer dient hier vielen als Rolemodel und Inspiration, große Ziele zu haben und Träume zu verwirklichen.



Ein Aspekt von Gleichberechtigung ist zwar nicht im SDG 5 verankert, aber gerade deswegen möchten wir darüber sprechen, dass auch wirklich alle Menschen die gleichen Rechte verdienen. Egal, welche Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder sexueller Orientierung. Es ist schon tragisch genug, dass es Menschen oft nur nach diesen Merkmalen beurteilt werden. Wir bringen das Grün in den Regenbogen! Bei uns im Boutiquehotel Stadthalle wird Gleichberechtigung auf vielen Ebenen großgeschrieben. Nicht nur bei Frauen und Männern, sondern auch was verschiedene Altersgruppen, Geschlechter, Nationalitäten und Religionen. Menschen jeglicher religiösen Überzeugungen sowie sexueller Orientierung sind bei uns willkommen. Das gilt im Team genauso wie auch bei unseren Gästen. Wenn wir alle gleich ausschauen, gleich denken, lieben und leben würden, wäre die Welt ziemlich langweilig. Apropos: damit bei unseren Gästen garantiert keine Langeweile aufkommt, verraten wir gerne alle Highlights und auch alle Geheimtipps der LGBTI Community in Wien.



Räumliche Umsetzung

Das SDG 5 wurde im Zimmer 111 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer möchten wir dazu anregen, über die unterschiedlichen Selbstverständlichkeiten nachzudenken, was Geschlechterrollen betrifft. Wenn man das Zimmer betritt, fällt gleich eine Stehlampe und Modepuppe auf – SIE erleuchtet den Raum, ER ist der stumme Diener. Im Kleiderschrank haben wir beiden Geschlechtern gleich viele Fächer gewidmet und das Sofa kann immer so gestellt werden, dass jeder auf seine eigene Art bequem sitzen kann. Das SDG Zeichen dahinter haben wir aus Keramikherzen gestaltet, weil uns dieses Ziel ganz besonders am Herzen liegt. Die Couchtische sind aus Gesetzesbüchern gebaut, denn die Gleichberechtigung von Frauen sollte in allen Ländern der Erde im Gesetz verankert sein.



Auf der Konsole finden Sie eine alte Apothekenwaage und eine Schale mit viel Krimskrams – männlich, weiblich und unisex). Mit Hilfe der Gewichte können Sie Dinge, die für Sie wichtig sind, in die Waagschale werfen und versuchen, eine Balance zwischen weiblich und männlich herstellen. Bilder über der Apothekerwaage zeigen einige Ehepaare, die für unsere Hoteleigentümerin Michaela Reitterer Geschlechtergleichheit leben, unter anderem ihre Eltern und ihre Tochter – in ihrer Familie war das nie ein Thema und wie die kommende Generation zeigt, wird es das auch nie sein. Im Vorraum ist die Deckenbeleuchtung aus einem Fußball, denn in Österreich ist der Frauenfußball gerade genauso erfolgreich wie die Herrenmannschaft. Die Garderobe zeigt, dass Frauen gute Heimwerkerinnen sein und der Wäschekorb darunter, dass Männer auch Wäsche waschen können. Im Bad finden Sie noch einen ganz speziellen Schminkspiegel und eine wichtige Botschaft hinter der Toilette. Kann man übrigens nur lesen, wenn man beim Pinkeln sitzt.



6. Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten. Die Vereinten Nationen wollen gemeinsam eine Welt schaffen, wo jeder Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser sowie zu sanitärer Versorgung hat. Die Effizienz der Wassernutzung soll in allen Sektoren wesentlich gesteigert und die Anzahl an Menschen, die unter Wasserknappheit leiden, erheblich verringert werden. Wasserverbundene Ökosysteme wie Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Seen und Grundwasserleiter sollen geschützt und wieder hergestellt werden.

Österreich. Land der Berge, Land am Strome. Bestes Trinkwasser ist omnipräsent und selbstverständlich. Auch in Wien kommen wir in den Genuss dieses Privilegs und sind mit der gesamten Wasserversorgung an der Wiener Hochquellwasserleitung angeschlossen. Damit garantieren wir das weltweit beste Leitungswasser in einer Großstadt. In unserem Hotel wird einem achtsamen Umgang mit Wasser höchste Priorität eingeräumt.

Um den Wasserverbrauch in unserem Hotel zu reduzieren, haben wir umweltfreundliche Duschköpfe in Verwendung, die mit Wassermengenbegrenzern ausgestattet den Wasserverbrauch um bis zu 35% senken. Außerdem verwenden wir für die Energiegewinnung und die Kühlung des Hauses Brunnenwasser, das in weiterer Folge auch für die Toilettenspülungen in unserem Passivhaus herangezogen wird. Für die Reinigung verwenden wir nur biologisch abbaubare Reinigungsmittel. Gepaart mit waschbaren Mikrofasertüchern konnten wir den Verbrauch deutlich reduzieren.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 6 wurde im Zimmer 205 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer wollen wir aufzeigen wie kostbar die Ressource Wasser ist. Die Garderobe ist aus einer Eingangstüre aus Marokko entstanden und mit Wasserhähnen als Haken versehen worden. Das Betthaupt war in seinem früheren Leben eine Zimmertüre und die Beleuchtung über den Nachtkästchen wurde aus Badewannenarmaturen gefertigt. Die Kofferdecke war einmal eine Fahne, die im Wiener Wasserschutzgebiet am Schneeberg geweht hat. Von dort stammen auch die Schilder hinter dem Bett und am WC. Der alte Kasten steht schon seit über 100 Jahren in diesem Haus - wir haben ihn für dieses Thema ein wenig umgestylt. Unter dem TV Gerät befindet sich eine Konsole, die aus alten Wasserrohren gefertigt wurde. Die WC Papierhalter und die Handtuchhalterungen sind alle aus alten Wasserrohren. Im Bad können sie die Handtücher auch an den alten Wasserhähnen aufhängen.



In der Dusche erinnert die Aufschrift auf der Duschgel Flasche daran, auch beim Duschen einfach mal das Wasser abzdrehen und Wasser zu sparen. Dafür können Sie auch gerne die angebrachte Eieruhr verwenden. Gleich beim Eingang entdecken Sie über der Türe ein altes Wasserschaffel, das zu einem Lampenschirm umfunktioniert wurde. Die zweite Deckenleuchte im Vorraum war einmal eine Regentonnen und die Schreibtischlampe eine alte Küchenarmatur. Die Stehlampe erinnert daran, dass früher das heiße Wasser in großen Töpfen erhitzt werden musste und nicht so selbstverständlich war wie es heute in unseren Breitengraden ist. Und die Lampe über dem Bett haben wir jenen gewidmet, die Wasser predigen und Wein trinken – davon soll es ja angeblich jede Menge geben.

7. Bezahlbare und saubere Energie



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern. Mit dem Ziel Nummer 7 soll eine Welt unterstützt werden, in der alle Menschen Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, moderner und nachhaltiger Energie haben. Es soll der Anteil der erneuerbaren Energie am globalen Energiemarkt deutlich erhöht werden und die internationale Infrastruktur für saubere sowie erneuerbare Energie ausgebaut werden.

Gib mir Sonne. Gib mir Wärme. Gib mir Licht. Energie steht schon lange im Zentrum gesellschaftlicher Prozesse. Ohne Energie keine Technologisierung. Kein Fortschritt. Stillstand. Nicht auszudenken, wenn sie plötzlich einfach nicht mehr da wäre. Mit ein Grund, warum wir unsere Energie zu einem Großteil selbst produzieren.



Mit 93m² Photovoltaikanlage, 130m² Solaranlage für unser Warmwasser und einer Grundwasserwärmepumpe, produzieren wir in unserem Passivhaus so viel Energie, wie wir brauchen und erreichen damit übers Jahr gesehen eine Null-Energie-Bilanz im Passivhaus. Im Sommer ist's mehr, im Winter ist's weniger.

Die Wasserwärmepumpe erzeugt mit Brunnenwasser einen Großteil der benötigten Energie für die Temperierung der Zimmer. Mittels Betonkernaktivierung wärmen wir die Zimmer im Winter und kühlen diese im Sommer. In unserem Passivhaus kommen für die Beleuchtung nur LED Lampen zum Einsatz. Im Stammhaus gibt es auch noch andere Leuchtmittel, die aber laufend gegen LED getauscht werden. Auf den Gängen haben wir Bewegungsmelder (14 Watt), wodurch wir den Stromverbrauch deutlich senken konnten. Damit legen wir vermehrt unser Augenmerk auf „Energie sparen“ statt noch mehr „Energie verschwenden“.

Aus umweltfreundlichen Gründen haben wir uns gegen Minibars auf den Zimmern entschieden. Dadurch ersparen wir uns nicht nur die Anschaffung und Wartung von rund 80 Kühlgeräten, allein durch ihr nicht Vorhandensein sparen wir 21.024 kg CO pro Jahr. Wir profitieren in jeder Hinsicht davon, denn dadurch kommen vermehrt Gäste für einen Drink in die Lobby, woraus sich oft schöne Begegnungen ergeben, die weit über den Effekt eines kühlen Bieres oder wärmenden Tees hinausgehen. Wir können Empfehlungen für Restaurants u.v.m. weitergeben und ein bisschen Schmäh führen, was wir über alles lieben und auch im Team zelebrieren.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 7 wurde im Zimmer 2 erlebbar gemacht. In diesem SDG Zimmer wollen wir zeigen, dass alle Neuanschaffungen auf erneuerbare Energieressourcen ausgerichtet werden müssen. Betthaupt in unserem Zimmer 2 ist aus einer Photovoltaikpaneele und darüber haben wir die Spitze eines echten Windrades aus dem Burgenland montiert. Beobachten Sie doch mal ein Windrad, es hat wirklich rote Spitzen. Die Deckenlampe war früher die Kugel einer großen Straßenlaterne und wir haben sie so ausgeschnitten, damit sie wie die Sonne strahlt. Die Holztüre an der Wand ist aus der Sahara. Das soll uns daran erinnern, dass in diesen Ländern, wo die Sonne so selbstverständlich ist, Solarenergie viel zu wenig genützt wird. Darum auch der thematisch dazu passende Kelim Stoff.





Eine Stehlampe wurde aus einer alten Benzinpumpe in Indonesien gefertigt – dort tankt man die Mopeds noch immer mit äußerst belastenden und schadstoffreichen Benzin-Öl-Gemischen. Die Garderobe aus Wasserrohren und einem Smatrix-Elektrocharger für Elektromobilität erinnert an die sinnvolle Nutzung von Ressourcen – ebenso wie unser Snowboard. Es soll an die alte und zum Glück mittlerweile auch schon sehr innovative Generation von Beschneiungsanlagen erinnern. Im Nebenzimmer können Sie gemütlich in den alten Theaterstühlen des Ronacher Theaters Platz nehmen und hinter der Türe finden Sie eine Garderobe aus Regenschirmen. Die kleinen Sonnenpaneele auf dem Bild vom Times Square in New York sind als kleine Ermahnung zu verstehen – all die Energie, die dort verbraucht wird, könnte man aus Sonnenenergie gewinnen. Und wie gefällt Ihnen unsere Wandlampe aus einem alten Wiener Stromzähler? Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung auf die Tafel über dem Zusatzbett!

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. SDG Nummer 8 fördert eine Welt, in der jedes Land ein dauerhaftes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum genießt und weltweit die Ressourceneffizienz in Konsum sowie Produktion verbessert wird. Gefördert werden auch menschenwürdige Arbeit, produktive Vollbeschäftigung sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle Frauen und Männer.

In einem Hotel geht es in erster Linie darum, dass sich Menschen rundum wohlfühlen. Das ist die oberste Prämisse. Im Boutiquehotel Stadthalle war uns von Anfang an klar, dass das am besten gelingt, wenn auch die Mitarbeiter*Innen Spaß und Freude an der Arbeit haben. Wo viele Menschen zusammenarbeiten, bedarf es einer guten Organisation. Durch unser Qualitätsmanagement sind Prozesse genau geregelt, was nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern auch das Miteinander verbessert. Servicequalität, Arbeitseffizienz und stressfreieres Arbeiten sind Qualitäten, die wir daraus gewonnen haben.

Bei uns sind alle Mitarbeiter*innen fix angestellt. Das Konzept von Leihmitarbeiter*innen bzw. Leasingfachkräften lehnen wir ab, wir übernehmen die volle Verantwortung und werden immer wieder bestätigt, dass diese Einstellung auf Gegenseitigkeit beruht. Wir beschäftigen derzeit 29 Mitarbeiter*innen für die verschiedenen Aufgabenbereiche, die in unterschiedliche Abteilungen gegliedert sind.

Damit Sie schon jetzt einen Eindruck gewinnen können, in welchem entzückenden Gesichter Sie bei Ihrem Aufenthalt bei uns blicken können, freuen wir uns, ein paar unserer Mitarbeiter*Innen hier ablichten zu dürfen. Um den Rahmen nicht zu sprengen, haben wir uns entschieden, in diesem Bericht nur die Abteilungsleiter persönlich zu porträtieren:



„Man kann sein Herz auch an ein Hotel verlieren. Glauben Sie mir.“ Michaela Reitterer ist seit 2001 die Eigentümerin und Gastgeberin im Boutiquehotel Stadthalle. Mit ihrer Liebe zum Detail, ihrer Herzlichkeit und ihrem Streben nach Nachhaltigkeit macht sie das Hotel zu einem ganz besonderen Arbeitsplatz. Besonders viel Spaß macht es ihr, dass jeder Tag etwas Neues bringt und es niemals langweilig wird. Als ÖHV Präsidentin setzt sie sich seit 2013 für die Interessen der Branche ein. Als Familienmensch liebt sie es, jede freie Minute mit ihren Liebsten zu verbringen, vor allem mit ihren Enkelkindern. Oder mit Reisen, Golf, Yoga und gutem Essen. Und am Wochenende ganz viel Zeit nehmen für die Lektüre von Zeitungen und Magazinen.

Verwaltung: „Für mich gehören die Worte Gast und Freundschaft untrennbar zusammen.“ In diesem Satz steckt alles, was unsere Hoteldirektorin Anna Fedl ausmacht. Sie ist für alle operativen Angelegenheiten zuständig. Direkt nach der Schule hat sie den mutigen Schritt gewagt, das grüne Herz Österreichs für das grünste Hotel Wiens hinter sich zu lassen. Sie ist seit über 10 Jahren Teil des Teams und hat jede Abteilung von innen gesehen. Erst im Service und Housekeeping, später als Front Office Managerin hat Anna stets die Gleichstellung aller Mitarbeiter*innen und Aufgabenbereiche zelebriert. Sie liebt es, kreativ zu sein und auszuprobieren, die Talente jedes einzelnen zu fördern und für ihre Mitmenschen dazu sein. Eine Tradition liegt unserer Anna ganz besonders am Herzen: eine Runde mit dem Wiener Riesenrad zu drehen, alle Jahre wieder.

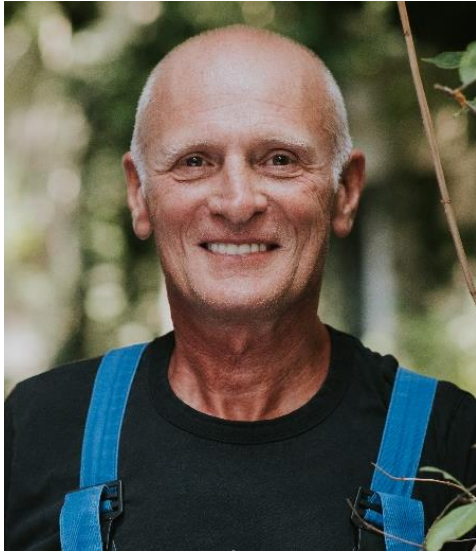




Gästebetreuung (Rezeption & Service): Die Rezeption ist die Schnittstelle eines Hotels. Hier kommen alle internen und externen Interessen zusammen. Deswegen gilt bei uns das Motto: Alltag und Problem bitte beim Einchecken abgeben. Unsere Front Office Managerin Victoria Eisenreich hat im Sommer 2016 als Praktikantin einer Hotelfachschule bei uns großen Eindruck hinterlassen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Matura hat sie angefangen als Rezeptionistin bei uns zu arbeiten. Seit Herbst 2019 leitet sie unser Rezeptionsteam mit Zielstrebigkeit und ganz viel positiver Energie. 2021 übernimmt Vici zusätzlich unsere Frühstücksabteilung und kümmert sich mit vollem Engagement um ihr Gastgeber*innen Team!

Housekeeping: Immer in Bewegung sorgt sie für Ordnung im Boutiquehotel Stadthalle. Michaela Huber führt seit 8 Jahren unser Housekeeping Team und unterstützt ihre Damen, wo sie nur kann. Ihr Motto: Ordnung ist das halbe Leben. Die andere Hälfte ist Spaß! Sie liebt ihren Beruf. Sie können sie gerne auch persönlich fragen ;-) Michaela hat immer ein offenes Ohr und ihre Ratschläge sind allseits beliebt. Sie hat mit Abstand am meisten Betriebe von innen gesehen – sowohl im In- als auch im Ausland. Wenn sie nicht im Hotel ist, treibt sie ihre Sehnsucht nach Sonne und Natur raus in die Natur. Am liebsten mit ihrem Hund Silas. Und noch viel lieber in das Naherholungsgebiet Lobau. Denn in die Stadt geht's nur zum Arbeiten. Und zum Tanzen.





Haustechnik: Christian Lauss verwendet als Haustechniker unseres Vertrauens viel Energie darauf, Energie zu sparen. Er ist unser langjährigster Mitarbeiter. Man könnte auch sagen: „Nicht verzagen, Christian fragen!“ Er war bereits den Eltern von Michaela Reitterer ein treuer Begleiter und kennt das Haus wie seine Westentasche. Wasserschaden hier, Glühbirne dort, das bringt ihn nicht aus der Ruhe. Christian liebt gutes Essen und bringt zu seinem Geburtstag gerne selbstgemachte Quiche für das gesamte Team mit. Gutes Essen ist überhaupt eine seiner großen Leidenschaften, so wie gute Musik und gute Qualität bei allem, was er sich anschafft. Denn billig gekauft, ist teuer bezahlt.

Wenn Sie das restliche Team kennenlernen möchten, empfehlen wir einen Blick auf unsere Website oder in die Sozialen Medien (Facebook und Instagram), wo wir jeden Mittwoch etwas über unser Team zu erzählen haben und diese in den Vordergrund holen.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 8 wurde im Zimmer 201 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer haben wir ganz schön getüftelt, um Ihnen die Bedeutung von diesem Ziel näher zu bringen. Handwerkliches Arbeiten und Arbeit 4.0 treffen in diesem Zimmer als gegensätzliche Themen aufeinander. Die Nachkästchenlampen hängen auf alten Hobeln, die Lampenschirme sind Schalen von alten Fechtdegen, die als Handschutz dienten. Die Fußball Lampen stehen für die richtige Work-Life-Balance, denn neben Leistungsdenken und Produktivität sollte auch immer genug Zeit für Erholung und Unterhaltung gegeben sein.

Der Balance aus Arbeiten und Freizeit haben wir auch den Schminkspiegel im Bad gewidmet, der aus einem Tennisschläger gefertigt wurde. Der WC Papierhalter aus einer Maurerkelle macht ebenfalls auf diesen Drahtseilakt aufmerksam. Der Hocker aus gelesenen Zeitungen und der Sitzsack, der wohl der Arbeitsplatz 4.0 sein wird, weil man dort mit dem Laptop knotzen wird, sind der Gegensatz zum alten Heurechen, der jetzt unsere Garderobe ist und der an wirklich schwere körperliche Arbeit erinnert, genauso wie das gedrechselte Teil eines Geländers, aus dem wir die Konsole unter dem TV Gerät gebaut haben. Und weil wir Upcycling wirklich ernst nehmen, ist das Betthaupt aus den ehemaligen



Wandpaneelen im Frühstückssalon, die roten Lederverkleidungen aus einem ehemaligen Betthaupt. Die Kofferdecke und die Pölster haben wir aus einem ausrangierten Zimmervorhang genäht. Die Holzkleiderbügel in der Kleiderablage sind übrigens von unseren Kollegen aus der österreichischen Hotellerie und erinnern daran, dass wir dort arbeiten, wo andere Urlaub machen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Aufenthalt bei uns.



9. Industrie, Innovation und Infrastruktur



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen. Mit SDG 9 möchte die UNO in der wirtschaftlichen Entwicklung und in der Anwendung von Technologien den Klimawandel berücksichtigen, dabei soll auch auf das menschliche Wohlergehen geachtet werden. Die Industrie soll nachhaltiger gestaltet werden. Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden beträchtlich erhöht sowie der Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitert. Internetzugang soll für alle Menschen möglich gemacht werden.

Wenn es um Infrastruktur geht, ist es uns ein großes Anliegen, die großartigen öffentlichen Verkehrsmittel in Wien und Umgebung zu fördern, auch unter den Mitarbeiter*Innen eine öffentliche Anreise. Dazu gibt es aktuell auch Überlegungen, dass wir in Zukunft die Kosten für die Jahreskarten unseres Teams übernehmen. Wie so oft lag hier in der Vergangenheit das Hindernis im Detail, aber wir sind zuversichtlich, dass wir eine gute Lösung für alle finden werden.

Als nachhaltig ausgerichteter Hotelbetrieb liegt es uns am Herzen, auch bei unseren Gästen eine umweltfreundliche Anreise zu fördern und Anreize zu schaffen, das Auto stehen zu lassen. Und so haben wir schon vor Jahren den Grünen Bonus ins Leben gerufen.



Es ist eine einfache Rechnung: wer CO2 spart, spart auch Geld. Wer mit Fahrrad, Zug oder Elektroauto anreist, erhält unseren Grünen Bonus von 10% Rabatt auf den Zimmerpreis. Ab dem 2. Aufenthalt gibt's 10% Stammgastrabatt (Beides gilt nur bei Direktbuchung über unsere Website, per Email oder Telefon).

Räumliche Umsetzung

Das SDG 9 wurde im Zimmer 5 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer steht alles im Zeichen von technischen Errungenschaften und Innovation. Das Thema Infrastruktur erkennt man gleich an den Sesseln der Austrian Airlines. Und weil Reisen wohl eine der größten Errungenschaften unserer Gesellschaft ist, haben wir den Couchtisch aus einem wunderschönen alten Koffer gebaut. Die Stehlampe war früher eine Beleuchtung des Flugfeldes am Flughafen in Wien Schwechat. Die Deckenlampe aus Ampelgläsern im Vorraum nimmt das Thema Infrastruktur wieder auf. Die Stehlampe neben dem Kasten – ein altes Zeichenbrett – war ein Ort, wo sich Innovation entwickelt hat und ist heute Ihr kleiner Arbeitsplatz, sofern Sie einen während Ihres Aufenthaltes benötigen. Die Geschichte der Entwicklung der Glühbirne haben wir an den beiden Nachkästchenlampen dargestellt. Die Ablage aus einer alten Rolltreppe und darüber der alte Spiegel zeigen ein wenig, was sich gerade in den letzten 150 Jahren an Innovationen getan hat. Z.B.: die Erfindung von Bügeleisen, welche wir an der Garderobe in Szene gesetzt haben.



Ein Kofferbock ist eine Hommage an die Entwicklung des Betons. Im Bad finden sich alte Keramiksicherungen als Handtuchhalter, einen WC Papierhalter aus Holzisenbahnschienen und den Hinweis, dass Innovation auch von Pannen geplagt wird und es oft seine Zeit braucht bis eine Erfindung so weit ist, funktionstüchtig zu sein.

Das Betthaupt wird durch eine der wichtigsten Entwicklungen der Letztzeit zusammengehalten: einem Photovoltaikpaneel. Die Pölster auf dem Bett und auch die Kofferdecke sind aus dem alten Vorhang von Zimmer 205 genäht, Sie sehen also, wir nehmen Upcycling wirklich ernst und haben auch so richtig Freude daran.



10. Weniger Ungleichheiten



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. SDG 10 unterstützt eine Welt in der ethnische Zugehörigkeit und kulturelle Vielfalt geachtet werden. Jeder Mensch kann sein volles Potenzial ausschöpfen und trägt so zu einem geteilten Wohlstand bei. Es werden alle diskriminierenden Gesetze, Politiken und Praktiken abgeschafft, eine gut gesteuerte Migrationspolitik eingeführt und Entwicklungsländer werden bei der Entscheidungsfindung bei globalen Themen verstärkt miteinbezogen.

Chancengleichheit und Diversität sind bei uns fixe Bestandteile der Unternehmenskultur. Um diese Vielfalt unseres Teams zu zeigen versuchen wir jedes Jahr mit unserer Lieblingsfotografin Franziska Schädel ein Fotoshooting zu machen, mit dem ganzen Team, bei dem die Zusammenarbeit und das harmonische Zusammenleben zwischen Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern auf spielerische Weise demonstrieren. Die Bilder werden das ganze Jahr über auf unseren Social-Media-Kanälen gepostet und mit individuellen Texten stellen wir unser Team vor. Wir erweitern das ganze unter dem Motto: Erfolgsgeschichten schreiben wir gemeinsam. Weil hinter Erfolg so viel mehr steht als die reine Arbeitszeit, hat sich unser Team aus einem anderen Blickwinkel präsentiert. Einem ganz persönlichen. Ihr Wien. Lieblingsplatzerl, Hobbys, Musik, Restauranttipps. Alles erlaubt. Diese Serie wollen wir 2022 starten!





Räumliche Umsetzung

Das SDG 10 wurde im Zimmer 401 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer wollen wir aufzeigen, dass unsere Welt immer noch sehr von ungerechten Ungleichheiten geprägt ist. Weniger Ungleichheiten betrifft auch Gleichheit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Daher ist das Bad dieses Zimmers wirklich nach allen Richtlinien erneuert. Dem trägt auch das Schild hinter dem WC Rechnung – es sollte hier keine Ungleichheiten mehr geben. Dass dem leider nicht immer so ist, zeigen unsere ungleich großen Lampenschirme neben dem Bett. Hier wurden Lampenschirme aus Kaffeesäcken aus fair gehandeltem Kaffee genäht. Hier weist ein Lampenschirm, der ganz anders ist, auf die viele Ungleichheiten hin. Die Stehlampe ist aus einer alten Benzinpumpe aus einem Land der südlichen und der Lampenschirm von einem Möbelhaus der nördlichen Welt. Diesen Gegensatz wollten wir auch beim Schreibtischstuhl darstellen.

Ein hochwertiger Stoff auf der Sitzfläche, die Lehne „gewoben“ aus Plastik. Eine Welt der Extreme – so wie es oft in Ländern des globalen Südens der Fall ist. An der Garderobe erkennt man auch gleich, dass leider oder manchmal auch zum Glück nicht alle gleich sind und dass Diversität auch sehr belebend sein kann. Was das Innenleben des Kastens betrifft, wurde hier eine ganz persönliche Erinnerung aus der

Jugend unserer Eigentümerin Michaela Reitterer umgesetzt, indem diese Pickerl überall dort hin geklebt haben, wo es Platz gab. Und weil wir Upcycling so richtig ernst nehmen, haben wir die Kofferdecke, die Pölster und das Betthaupt aus unserem früheren Zimmer 205 verwendet, denn da beginnt Nachhaltigkeit. Das Zimmer 205 ist dem SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ gewidmet.

11. Nachhaltige Städte und Gemeinden



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten. Die Vereinten Nationen möchten den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen, Verkehrssysteme sollen für alle bezahlbar und zugänglich sein. Die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf soll gesenkt und ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement auf allen Ebenen entwickelt werden. Der Zugang zu öffentlichen Grünflächen und Räumen soll für alle Menschen gewährleistet sein.

Wien, Wien nur Du allein. Wir lieben unsere Stadt. Wien nahm 2019 zum 10. Mal den ersten Platz in der Liste der lebenswertesten Städte der Welt ein und ist auch eine der Nachhaltigsten. Und das macht Wien zu so einer beliebten Destination. Schließlich besteht mehr als die Hälfte der österreichischen Hauptstadt aus Grünflächen, zahlreiche idyllische Parks und Naherholungsgebiete laden zum Verweilen ein. Gleichzeitig verfügt Wien über ein exzellent ausgebautes Verkehrsnetz, die öffentlichen Transportmittel sind erschwinglich und die Innenstadt kann bequem zu Fuß erkundet werden. Darüber hinaus gibt es jede Menge kulturelle Einrichtungen und vielfältige historische Gebäude. Nicht umsonst wurde die Wiener Altstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Auch in Sachen Gastronomie und Nachtleben hat die Donaumetropole einiges zu bieten. Und auch wenn Wien zweifellos als Großstadt gilt, ist es hier keinesfalls überlaufen, sondern gemütlich und entspannt. Sitzen Sie noch oder sind Sie schon am Weg nach Wien? Unsere Tür ist immer offen.



Räumliche Umsetzung

Das SDG 11 wurde im Zimmer 404 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer möchten wir aufzeigen, dass immer mehr Menschen in Städten leben und eine nachhaltige Entwicklung in diesen Zentren von immenser Bedeutung sind. Das Betthaupt war einmal eine Zimmertüre in einem Haus, das anlässlich des Baus der Ringstraße entstand, eines der nachhaltigsten Stadtbauprojekte der vergangenen 200 Jahre.

Der Stadtwanderweg in Wien ist wirklich etwas ganz Besonderes und daher auch danke an die Stadt Wien für das Schild. Wien ist nicht nur eine der lebenswertesten Städte der Welt, sondern auch eine der Nachhaltigsten. Das Schild hinter der Garderobe und auf der Badezimmertüre sind dem nachhaltigen Verkehr gewidmet, hinter dem WC ein Hinweis auf einen Radweg, von denen es in einer Stadt genug geben sollte, diese aber auch schlaun angelegt sein sollten. WC Papierhalter und Handyablage sind alle aus Verkehrsschildern, denn gerade der Verkehr sollte in einer nachhaltigen Gemeinde nicht ein „entweder-oder“ sondern ein „sowohl-als auch“ bedeuten. Daher auch das alte Taxischild auf dem Kasten, das als zusätzliche Aufhängung dient. Und der Rückspiegel eines Autos dient als Schminkspiegel.



Um das Thema auch spielerisch zu erfassen, haben wir ein DKT von Wien und eines von Österreich zum Spielen organisiert und für Sie im Kasten vorbereitet. Die Garderobe aus hölzernen Kleiderbügeln und das Board mit Ansichtskarten von früher, wo Feriendestinationen noch wirklich nachhaltige Gemeinden waren, erinnern uns daran, was dieses Ziel erreichen will. Die Lampen über den Nachkästchen wurden aus Fahrradhelmen gefertigt. Fahrradkomponenten im Bücherregal machen auf nachhaltige Alternativen der Mobilität aufmerksam. Der Couchtisch aus Büchern ist unsere Hommage an das Buch, das man noch gerne in Händen hält und die Bücherei auch eine Institution in einer nachhaltigen Stadt sein sollte. Die Handtuchhalter wurden aus Keramiksicherungen gefertigt und zeigen auf, wie wichtig eine intelligente Stromversorgung gerade für nachhaltige Städte und Gemeinden ist. Vorzugsweise ist diese aus erneuerbaren Energieressourcen. Was passiert in der Gemeinde oder der Stadt, wo Sie wohnen zu diesem Thema?



12. Verantwortungsvoller Konsum und Produktion



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen. Für eine sichere Zukunft ist es wichtig, eine nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen zu erreichen. Das SDG 12 zielt darauf ab, die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene deutlich zu verringern. Weiteres das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung stark zu reduzieren. Das Ziel sieht auch vor, dass die Menschen überall Informationen über nachhaltige Lebensweisen in Harmonie mit der Natur bekommen.

Bewusstes Konsumverhalten hat sehr viel Potenzial für unser Welt- und Wertesystem. Leider stehen wir hier noch ganz am Anfang. Entscheidungen werden bei vielen Menschen vorwiegend über den Preis gesteuert und nicht über die Qualität und Langlebigkeit eines Produktes. Uns ist diese Thematik ein ganz besonders großes Anliegen. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kaufentscheidungen analysiert und kritisch hinterfragt. Beginnend bei unserem Bio Genuss-Frühstück haben wir entschieden, dass unser Frühstück nicht nur zu 100% aus Bio-Produkten besteht, die auch so regional und saisonal wie möglich sind. Außerdem haben wir uns vorgenommen die regionale Wirtschaft in Form von regionaler Wertschöpfung zu fördern. Das heißt im Idealfall wird vor Ort gekauft, wenn nicht anders möglich auch online und im allerschlimmsten Fall haben wir uns fünf Mal pro Jahr eine Ausnahmeregelung für Amazon und Ikea zugesprochen.

2014 haben wir damit begonnen, Neugestaltungen von Zimmern mit einer neuen Strategie anzugehen. In unserem Stammhaus haben wir 7 Zimmer im Upcycling Design umgestaltet. Michaela Reitterer hat in Zusammenarbeit mit Studenten der Universität für angewandte Kunst, dem Innenarchitekturbüro unseres Vertrauens und Ideen von Mitarbeiter*innen ein individuelles Konzept erstellt, bei dem sich ein Thema wie ein roter Faden durch jedes Zimmer zieht - Upcycling! Alte und unbrauchbar geglaubte Dinge und Gegenstände haben wieder neue Verwendung gefunden. Die Grundausstattung wie Bett und Matratzen sowie Textilien und Sanitäreinrichtungen sind neu und bieten höchsten Komfort. Folgende Accessoires haben wir in den Zimmern in Szene gesetzt, welche den Zimmern einen ganz besonderen Charme verleihen: ein Regen- wurde zum Lampenschirm, Flaschen zu Lustern, ausgelesene Bücher zu Nachtkästchen, Besteck zu Kleiderhaken, Tennisschläger zu Spiegeln, Paletten zu diversen Regalen, und vieles mehr. Dadurch konnten wir allerhand Ressourcen sparen. Und schön ist es außerdem. 2020 sind wir wieder dem Thema Upcycling gefolgt und haben 16 Zimmer und den Frühstückssalon renoviert. Jeder Raum erklärt mit verschiedenen Upcycling Elementen eines der 17 SDGs. Unterstützt worden sind wir hier von Gabarage, die mit ihrer Kreativität und Ideenvielfalt wundervolle Elemente geschaffen haben. Aus alt mach neu, bekommt hier noch einmal eine ganz andere Dimension. Machen Sie sich am Besten selbst ein Bild vor Ort!



Wir gehen mit Achtsamkeit an neue Anschaffungen heran. Dabei halten wir uns an das Konzept der internationalen Zero Waste Bewegung. Nachdem Bea Johnson, einer der Begründerinnen, im Herbst 2017 zu einem Vortrag nach Wien kam und wir sie zu uns eingeladen haben, konnten wir nicht mehr anders, als unseren Konsum nach den fünf R's abzuwägen. Die Reihenfolge der oben genannten Prinzipien spielt eine wichtige Rolle. Im Buch "Zero Waste Home" von Bea Johnson werden die fünf R's als Richtlinien und Umsetzungsmaßnahmen vorgestellt.

1. Refuse – ablehnen

Das meiste an Müll vermeidet man, indem man Verpacktes sowie Überflüssiges einfach ablehnt. Je weniger wir konsumieren, desto weniger muss produziert werden, und desto weniger muss später entsorgt werden.

2. Reduce – reduzieren

Wer kennt das nicht zu gut auch von zu Hause? Sachen, die man irgendwann einmal gekauft hat und nicht wirklich braucht (Kleiderschrank, Schuhe, Geschirr,...)

3. Reuse – wiederverwenden und reparieren

Einwegprodukte sind total gut – für die Industrie. Denn Einwegsachen sind Verbrauchsgegenstände und müssen ständig nachgekauft werden, was wiederum gut fürs Geschäft ist, aber nicht für unsere Umwelt.

4. Recycle

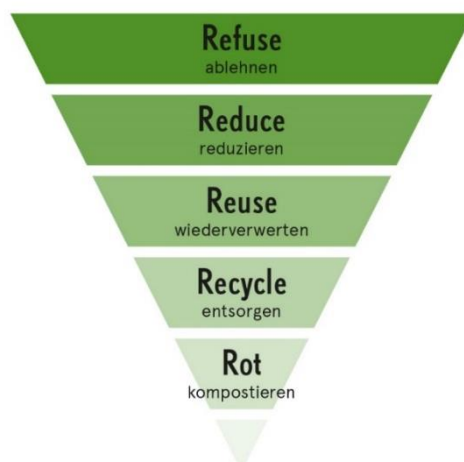
Alles, was trotz ablehnen, reduzieren und wiederverwenden noch an Müll anfällt, sollte man dem Recycling-„Kreislauf“ wieder zuführen, um die Ressourcen zu schonen.

5. Rot – kompostieren

Beim Kompostieren wird aus Küchenabfällen hochwertiger Dünger.

Durch das Ablehnen schleppt man weniger Müll an. Durch das Reduzieren verbraucht man generell weniger Ressourcen. Man kann Einwegware aus dem Haushalt verbannen und stattdessen auf wiederverwendbare Optionen setzen und Sachen reparieren. Das macht einen großen Unterschied. Vor jedem Kauf muss also klar sein, ob wir es wirklich brauchen und ob wir nicht vielleicht noch irgendwo im Haus eine Alternative finden.

Die 5 R's der Abfallvermeidung.

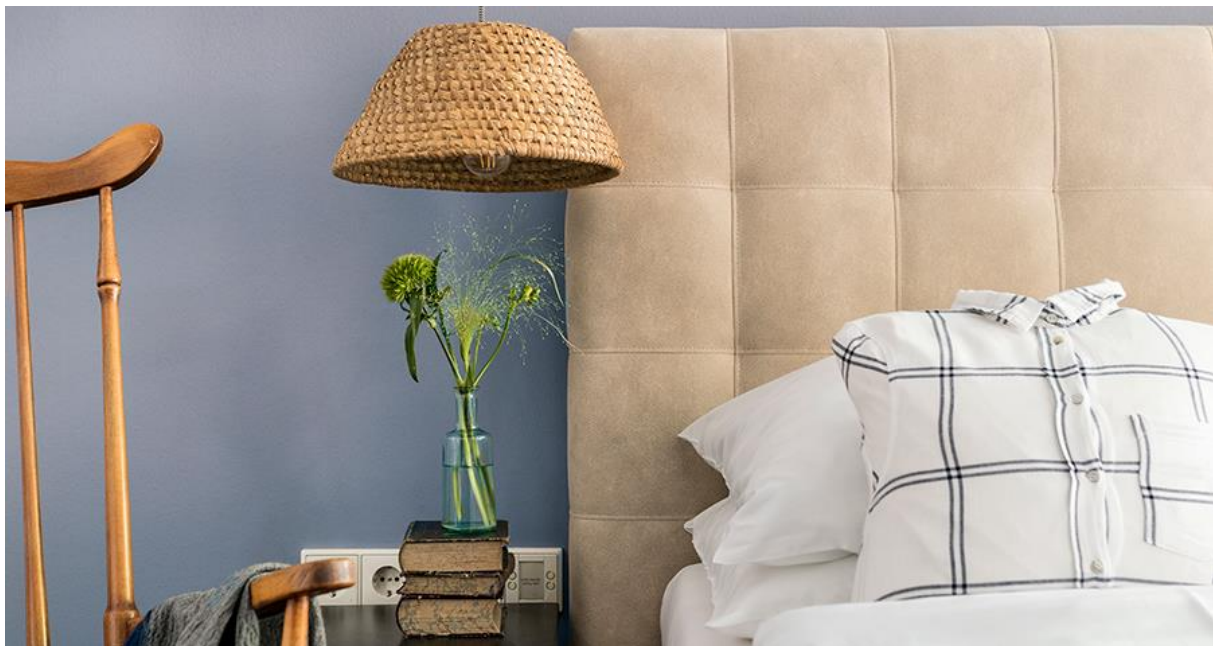




Dieser Prozess ist immer wieder sehr spannend und aufschlussreich. Das Thema Abfall ist gerade in der Hotellerie ein besonders großes. Gemeinsam mit ÖHV, BOKU, Zero Waste Austria und anderen Hotels und Lieferanten haben wir 2017 ein Projekt gestartet, das der Abfallvermeidung in der Hotellerie gewidmet ist. Hoteliers zu zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht immer nur mit einem Mehraufwand, sondern auch mit Kostenersparnis verbunden ist, ist das Ziel dieses Projektes. 2020 wurden die gesammelten Erkenntnisse in Form eines Leitfadens veröffentlicht. Hier mehr dazu: <https://www.oehv.at/themen-recht/studien-fakten/leitfaden-abfallvermeidung/>

Räumliche Umsetzung

Das SDG 12 wurde im Zimmer 405 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer wollen wir aufzeigen wie wichtig es ist, mit seinem Geld achtsam umzugehen. Die Bettbeleuchtung ist aus Original Brotsimperl, die als Backformen verwendet wurden und über richtig altem Holz hängen. Hier wollten wir die Wiener Brotbacktradition besonders ehren. Die beiden Stehlampen sind alte Glycerinlampen, die wir einfach umgebaut haben. Die Konsole unter dem TV Gerät war früher ein Stiegenengeländer. Und auch den Schaukelstuhl haben wir vor dem Verheizen gerettet. Das ist auch ein Beitrag zu nachhaltigem Konsum – ganz abgesehen davon, dass er sehr bequem ist. Die Garderobe ist aus einer alten Eingangstüre aus Marokko und auf dem alten Heurich hängen Stofftaschen als Erinnerung, dass man zum Einkaufen nur mehr seine eigenen Taschen mitbringen sollte. Unsere Tasche mit dem Aufdruck: „Ich kam, sah und liebte. Wien!“ können Sie gerne an der Rezeption für € 9,90 erwerben und fortan zum Einkaufen verwenden. Dann denken Sie immer an Ihre Zeit hier bei uns.



Die Kofferdecke und die Polsterüberzüge waren einmal Hemden. Der Kleiderschrank ist ein Vollholzkasten, der früher in einem anderen Zimmer stand. Wir haben es einfach nicht übers Herz gebracht haben, ihn wegzugeben – also wurde er kurzerhand umgebaut. Im Bad erinnert viel an nachhaltige Konsummuster und an das Kochgeschirr von früher. WC Papierhalter, Ersatzhalter und auch die beiden Schminkspiegel dienten früher der Zubereitung von guten Speisen, als man noch kein Lieferservice kannte. Alle Kleiderbügel – sowohl an der Wand als auch im Kasten – haben wir von vielen Kolleginnen geschenkt bekommen. Holzkleiderbügel sind bei weitem nachhaltiger als ihre Gefährten aus Plastik oder gar Aluminium. Die österreichische Hotellerie ist ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserem Land. Vielen Dank dafür, dass Sie mit Ihrem Besuch bei uns diese aufstrebende Branche unterstützen!



13. Maßnahmen zum Klimaschutz



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen. SDG 13 legt fest, dass Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politikstrategien und Planungen einbezogen werden müssen. Die Bevölkerung muss im Bereich des Klimawandels aufgeklärt werden. Der Klimawandel muss bei globalen Entscheidungsfindungen miteinbezogen werden, damit unser Planet geschützt werden kann.

Unser Hotel ist sich der katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur auf der ganzen Welt bewusst. In diesem Sinne haben alle unsere Bemühungen ein gemeinsames Ziel: die Folgen und Spuren, die wir mit unseren tagtäglichen Entscheidungen und Handlungen hinterlassen, bewusst abzuwägen und dadurch unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.

Wir haben bereits davon gesprochen, dass wir unsere eigene Energie produzieren. Das gibt uns nicht nur ein gutes Gefühl, wir sehen es als einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Ein Thema, auf das wir besonders stolz sind, ist unser Kaffee. Doch was macht diesen Kaffee so besonders? Eines vorweg: Ein gutes Gewissen kann man auch mit Milch und Zucker genießen. Denn unser Kaffee von Brigantes wird mit einem Segelfrachter umweltschonend nach Europa transportiert und ist natürlich Fairtrade und Bio-zertifiziert. Ein Kaffee und vor allem ein Projekt ganz nach unserem Geschmack, wodurch wir dem Klimawandel zumindest ein bisschen den Wind aus den Segeln nehmen.





Stichwort Sauberkeit. Ein ganz wichtiges, oft verschmähtes und ressourcenintensives Thema in unserer Branche. Wir verwenden für die Reinigung biologisch abbaubare Reinigungsmittel in Kombination mit Mikrofasertüchern. Die Handtücher und der Bettbezug des Gastes werden gewechselt, wenn er dies ausdrücklich wünscht. Mittels einer eigens dafür vorgesehenen Karte aus Holz kann der Gast auf den Wechsel seiner Bettwäsche während des Aufenthaltes aufmerksam machen. Das schont nicht nur Ressourcen unseres Planeten, sondern auch die unserer Mitarbeiter. Denn es macht einen Unterschied, ob ich ein Bett neu beziehen oder einfach wieder in Form bringen muss. Die Stoffe in den Zimmern im Passivhaus und in den laufend renovierten Zimmern im Stammhaus sind nach dem „Cradle-to-Cradle“ Prinzip hergestellt und aus der Serie „Returnity“ von Backhausen im Waldviertel. Aus alten Stoffen werden neue Vorhänge, Polsterbezüge und Kofferdecken. Wieder ein sehr schönes Beispiel für nachhaltige Alternativen zu konventionellen Produktionsweisen.

Was unsere Büroarbeit betrifft, ist paperless für uns das Gebot der Stunde. Es wird nur ausgedruckt, was nicht anders geht. Aktuell sind das vor allem noch Reservierungsbestätigungen und Anreiselisten, da wir für den Fall eines Stromausfalles immer den Überblick behalten müssen. Wobei wir schon Überlegungen angestellt haben, wie wir das in Zukunft noch weiter reduzieren können. Alles andere wird in digitaler Form bearbeitet, so wie z.B. die Rechnungskontrolle und Ablage. Für interne Schriftstücke verwenden wir Sparpapier, sprich wir bedrucken bereits bedrucktes Papier auf der Rückseite. Ansonsten ist unser Briefpapier chlorfrei, recycelt und mit dem Gütesiegel Blauer Engel zertifiziert.

Ein alljährliches Zeichen setzen wir auch mit der Teilnahme an der Earth Hour, die meist Mitte März weltweit ausgetragen wird. Privatpersonen und Unternehmen schalten von 20:30 bis 21:30 Uhr die Lichter aus und setzen so ein Zeichen für einen lebendigen Planeten und Klimaschutz. Wir können natürlich nicht alles komplett abdunkeln, ein reibungsloser Ablauf muss auch in dieser Zeit für unsere Gäste gewährleistet sein. Jedoch reduzieren wir die Beleuchtung auf ein Minimum und animieren unsere Gäste in den Sozialen Medien und vor Ort, mit LED Teelichtern zur Partizipation, was auf gute Resonanz trifft.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 13 wurde im Zimmer 210 erlebbar gemacht. In diesem SDG Zimmer wollen wir aufzeigen wie wichtig der Klimaschutz – gerade deswegen, weil immer noch viel zu wenig getan wird. Thermische Sanierung von Gebäuden ist eine wichtige Maßnahme und daher haben wir das Betthaupt aus einem sehr nachhaltigen Dämmmaterial gebaut – nämlich aus Hanf. Auf der Oberseite des Besthauptes können Sie den Aufbau einer Hanffassade der österreichischen Firma Capatect entdecken. Das Nachtkästchen als Radio soll uns dazu motivieren, aktiv zu werden, so dass es in Zukunft nur mehr gute Nachrichten zum Klimaschutz gibt. Die LED Leuchte an der Bastschnur ist doch schon einmal ein guter Anfang. Eine Stehlampe und ein Regal sind ganz bewusst aus Fahrradteilen gebaut, denn das Rad als Alternative zum Auto ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Darum auch unsere Deckenlampe im Vorraum!

Ebenso ein ganz wichtiges Thema ist die Erhaltung der Regenwälder. Daher haben wir bewusst einen Stuhl mit einer Urwaldpflanze für Sie vorbereitet. Machen Sie es sich doch gemütlich!



Die Erhaltung des Waldes und dessen ökologische Bilanz ist ebenso wichtig und eine Basis für den Klimaschutz. Daher haben wir für einige Handtuchhalter und Kastenknöpfe Kricklerl (Hörner) verwendet. Die vielen Wanderwegsschilder erinnern uns darin, dass das richtige Verhalten im Wald und bei Wanderungen ebenso zum Klimaschutz beiträgt. Nicht nur das Thema Müll, auch das Verschrecken der Tiere durch lautes Herumschreien ist immer wieder ein Thema, worauf aufmerksam gemacht werden sollte.

14. Leben unter Wasser



Ozeane, Meer und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen. Die Vereinten Nationen haben im Ziel 14 beschlossen, dass die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessert werden muss. Die Meeresverschmutzung durch vom Land ausgehende Tätigkeiten müssen erheblich verringert werden. Meeres- und Küstenökosysteme müssen geschützt und Fangtätigkeiten wirksam geregelt werden. Der illegale Fischfang muss beendet werden!

Wie können wir unsere Meere am besten schützen? In dem wir darauf achten, alles Leben in und um die Weltmeere so gut wie möglich zu schützen. Das beginnt in unseren Augen dabei, wie ich mit Abfallprodukten umgehe und diese achtsam entsorge. Da spielen auch alle Hygieneartikel und Reinigungsmittel eine große Rolle, die bei uns ausnahmslos ohne Mikroplastik in Verwendung sind.



Fischfang. Fischkonsum. Ganz große Themen, gerade in unseren Breiten, wo das Meer doch ein gutes Stück entfernt ist. Das ist genau der Grund, warum wir uns dagegen entschieden haben, Lachs und andere Fischprodukte an unserem Frühstücksbuffet anzubieten. Wir empfehlen dazu auch die Dokumentation „Seaspiracy“ auf Netflix zu schauen.

Ein ganz wichtiges Thema ist der globale Handel mit Waren. Stichwort Container Schifffahrt. Handelsschiffe gehören zu den größten Luftverschmutzern weltweit. Täglich stoßen die Hochseeschiffe tonnenweise Schadstoffe aus und verschmutzen unsere Luft und Gewässer schwer. Schiffe werden absurderweise mit Meerwasser geladen, wenn sie keine Fracht haben, welches tausende Kilometer weiter in anderen Gewässern entladen wird und dadurch einen immensen Eingriff in unser maritimes Ökosystem darstellt. Noch ein Grund mehr, dass uns nur noch segeltransportierter Kaffee ins Haus kommt.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 14 wurde im Zimmer 402 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer wollen wir aufzeigen wie wichtig es ist, auf unsere Gewässer aufzupassen. Die zentrale Botschaft ist unser Fisch hinter dem Bett. Kein Plastik ins Meer. Diese Flip Flops haben wir in Bali beim Beach Cleaning gesammelt (siehe Fotos). Die beiden Bettlampen sind ein Fisch aus einem alten Metallgeflecht und einer Reuse, beide hängen an einer Angel. Genauso wie das WC Papier. Das Sofa ist aus ein einem alten Boot aus Indonesien, ebenso das Regal daneben. Im Sockel des Couchtisches haben wir alles reingepackt, was nicht ins Meer gehört, aber dort zu tausenden Tonnen schwimmt. Die österreichische Firma Elastica, die alle unsere Matratzen und Betten produziert hat, verwendet dafür Material, das aus dem recycelten Plastikmüll der Meere gewonnen wird.



Die Matratze auf unserem Boot ist genau aus diesem Material und handgefertigt. Der Beistelltisch unter dem Fernsehgerät ist mit einem Segel überzogen. Der Hocker wurde aus Büchern über das Leben am und unter Wasser gemacht. Diese ist mit einem Fischfuttersack aus Kambodscha überzogen - Sissi Vogler näht mit ihrem Start Up REFISHED auch wunderbare Badetaschen daraus. Dieser ist mit vielen Tauchzeitschriften gefüllt. Dahinter wurde ein alter Schwimmreifen als Wandschutz verwendet. Diese ist an ein Fischernetz angelehnt und macht auf ein globales Problem aufmerksam: Überfischung! Der Schminkspiegel im Bad ist ein aus einem Bullauge und der Kanister auf der Ablage für das WC Papier erinnert an die Bojen, die oft im Meer schwimmen. Diese haben wir aus einer Taucherglocke und Rudern von der alten Donau gebaut. 402 ist eines unserer liebsten Zimmer, weil es so viel zu sehen gibt!



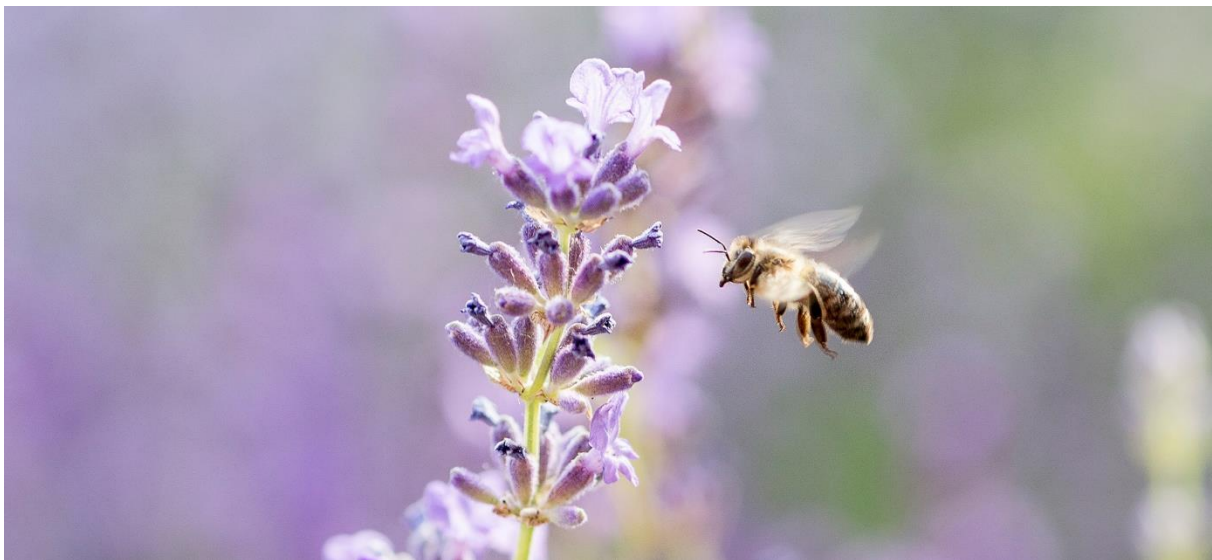
15. Leben an Land



Ökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Wüstenbildung bekämpfen und Bodendegradation beenden und umkehren. SDG 15 unterstützt eine Welt, in der die Menschheit in Harmonie mit der Natur lebt und in der wildlebende Tiere sowie andere Lebewesen geschützt sind. Eine nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten wird gefördert, die Entwaldung beendet und die Aufforstung weltweit erhöht. Es werden Maßnahmen ergriffen, um der Wilderei und dem Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten ein Ende zu setzen.

Wussten Sie, dass Wien nicht nur die lebenswerteste Stadt sondern auch die grünste Stadt der Welt ist. Im Frühjahr 2020 hat unsere Stadt diese Auszeichnung erhalten und wir können nur bestätigen, dass die Grünflächen der Stadt ganz stark zu unser aller Wohlbefinden beitragen. Der Wiener Wald, der Biosphärenpark Lobau, die Donauinsel. Allesamt öffentlich gut erreichbar und als Naherholungsgebiete und Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tiere inmitten der Stadt.

Und wussten Sie, dass Bienenhonig in der Stadt viel gesünder ist, weil er keine Pestizide enthält? Wir haben Feuer im Herzen. Und Honig am Dach. Auf unserem Lavendeldach betreiben wir noch ein weiteres Hotel mit mehreren tausend Gästen. Dabei handelt es sich um Bienen, die den betörenden Duft und den wunderbaren Anblick des Lavendels genauso lieben wie wir. Die Miete bezahlen sie übrigens mit köstlichem Honig, den Sie bei unserem Bio Genuss-Frühstück verkosten können. Im Jahr 2021 produzierten unsere Bienen insgesamt 95 kg Honig.



Unser Frühstücksbuffet bietet jedem Geschmack einen guten Start in den Tag. Der Anteil an pflanzlichen Lebensmitteln ist bereits sehr hoch. 2022 setzen wir vor allem auch auf unsere hausgemachten Produkte.



Räumliche Umsetzung

Das SDG 15 wurde im Zimmer 302 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer haben wir alles umgesetzt, was den Schutz der Ökosysteme repräsentiert. Das Holz für die Nachtkästchen ist von einem Baum aus einem Wiener Garten. Ebenso der Ast, der als Kleiderschrank dient. Die Küchenladen montiert auf dem alten Holz verwenden Sie bitte für Ihr Gewand. Der Kofferbock ist aus einer alten Kiste aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts und wurde als Transportkiste verwendet. Die Garderobe war früher ein alter Holzschuppen. Die Deckenlampe sowie die Stehlampe sind aus einem Vogelkäfig und beide sind immer offen. Sollte beim braunen Käfig das Türchen zu sein, bitte aufmachen. Bei uns sollen keine Vögel gefangen sein.

Das Fenster über dem Bett bietet einen wunderbaren Ausblick in die Natur und seine vielen Tiere, die alle – natürlich – aus Holz sind. Im Bad haben wir von den Futterwiesen und Wanderwegen Tafeln aufgehängt, den Glashalter neben dem Waschbecken aus dem oben erwähnten Baum geschnitten und den WC Papierhalter aus einem Fahrradgepäcksträger gemacht. Und beim Schminken lohnt sich der Blick in unseren Schminkspiegel, welcher aus einem alten Holztennisschläger gefertigt wurde. Der Vorhang weist auf alle anderen Nachhaltigkeitsziele hin, die es noch umzusetzen gilt. Wir sind der festen Überzeugung, dass jeder Mensch einen Beitrag leisten kann, einige dieser Ziele in seinem Leben umzusetzen. Welche sind es bei Ihnen?





16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



Friedliche und inklusive Gesellschaften fördern für eine nachhaltige Entwicklung. SDG 16 soll alle Formen von Gewalt verringern, vor allem die Gewalt gegen Kinder. Die Vereinten Nationen wollen illegale Finanz- und Waffenströme sowie Korruption und Bestechung deutlich verringern. Sie wollen mit allen Ländern gemeinsam leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen. Es gilt den öffentlichen Zugang zu Informationen zu gewährleisten und die Grundfreiheiten zu schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften. Dieses Ziel unterstützt eine Welt, in der die Menschenrechte, die Menschenwürde, die Rechtsstaatlichkeit, die Gerechtigkeit, die Gleichheit und die Nichtdiskriminierung geachtet werden.

Wir sind darum bemüht, allen Mitarbeiter*innen und Partnern einen sicheren und gerechten Arbeitsraum zu bieten, wo Respekt an oberster Stelle steht. Eine offene Gesprächskultur wird bei uns gelebt. Im direkten Gespräch unter vier Augen, in abteilungsübergreifenden Meetings und sehr gerne auch über unser internes Kommunikationstool Hotelkit. Jedes Mitglied unseres Teams wird fair und gleich behandelt. Sollte jemandem aus unserem Team Ungerechtigkeit widerfahren oder Hilfe benötigen, sind wir als Rückendeckung für ihn da - und werden das selbstverständlich auch in Zukunft tun. Sei es im Team oder auch bei privaten Problemen vor Gericht oder anderen Institutionen.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 16 wurde im Zimmer 310 erlebbar gemacht. In diesem SDG Zimmer wollen wir aufzeigen wie wichtig es ist, dass wir alle darum bemüht sind, den Frieden auf unserer Welt zu erhalten. Das Nachtkästchen ist aus Gesetzesbüchern gebaut, ebenso wie der Kofferbock und die Ablagen auf und neben der Garderobe. Die Garderobe ist aus dem Innenleben eines Ordners nämlich genau aus dem, der unsere Deckenlampe im Vorraum verkörpert.





Die Lampen über dem Schreibtisch sind aus einer Kappe des österreichischen Bundesheeres und der UNO Einsatztruppe am Golan – zwei Friedensorganisationen. So wie die Europäische Union auch ein großes Friedensprojekt ist, haben wir den Lampenschirm aus einer EU-Fahne genäht. Die Kofferdecke haben wir geschenkt bekommen – eine UNO Fahne mit zahlreichen Wappen verschiedener Polizeiorganisationen weltweit. Der Stuhl erinnert an ein altes Amt von früher und das Telefon ist früheren Zeiten. Es ist allerdings mit der digitalen Anlage des Hotels verbunden. Wenn Sie abheben, wird automatisch die Rezeption angerufen. Der Kleiderschrank verkörpert die globale Dimension von Frieden – hier wurde das Wort Friede in ganz vielen verschiedenen Sprachen in Szene gesetzt.

In der Dusche ist das Peace-Zeichen aus einem Verkehrsschild geschnitten und das Schild hinter dem WC erinnert ein wenig an Recht und Ordnung. Die Friedenstaube über dem Bett ist mit einem Stoffstempel von Hand gemacht worden und der Rahmen war früher eine alte Türe, die wir entsprechend der Farbe des SDG 16 angemalt haben. WC Papierhalter: Dieser ist übrigens ein originaler Richterhammer – hier wird also Recht gesprochen.

17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen. Das letzte und 17. Ziel beschäftigt sich mit einer gerechten, fairen, toleranten, offenen und sozialen Welt, in der für die Bedürfnisse der Schwächsten gesorgt wird. Das Ziel sieht vor, die lokalen Ressourcen zu stärken und die Entwicklungsländer zu unterstützen. Der Austausch von Wissen zwischen den Vereinten Nationen soll verstärkt und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung soll aufgebaut werden.

Uns ist es besonders wichtig, gute Beziehungen zu unseren Lieferant*innen und externen Partner*innen aufzubauen, die auf gegenseitigem Verständnis und Respekt basieren. Nur mit der Unterstützung aller Protagonist*innen können wir unsere Ziele erreichen. Gerne möchten wir im nachfolgenden Abschnitt mehr dazu erzählen. Aus aktuellem Anlass sei hier ein Partner ganz besonders hervorzuheben, unser direkter Kooperationspartner im aktuellen SDG Projekt. Gabarage konnte Michaela Reitterer auf vielen verschiedenen Ebenen überzeugen, allen voran die sozialökonomische Ausrichtung, wo Menschen wie materielle Gegenstände eine zweite Chance bekommen. Die Zusammenarbeit der letzten Jahre hat sie nachhaltig beeindruckt und zu der Überzeugung gebracht, auch alle zukünftigen Umgestaltungsmaßnahmen gemeinsam umzusetzen.

Einer unserer Hauptlieferanten, welcher uns mit dem Großteil unserer Lebensmittel versorgt, ist Biogast, Österreichs größter Großhändler für Bio-Lebensmittel. Obsthaus, ein lokales Unternehmen, versorgen uns mit frischem Obst und Gemüse von höchster Qualität. Unsere Bio-Backwaren werden bei Ströck und Josef Schrott zugekauft. Die Getränke im Hotel entsprechen ebenfalls unseren grünen Standards. Unseren Tee, welcher biologisch und fair produziert wird, beziehen wir von Sonnentor, einem Waldviertler Betrieb, der uns ein großes Vorbild ist in Sachen nachhaltiges Wirtschaften. Auch bei den alkoholischen Gaumenfreuden achten wir auf Regionalität. Unser Bio-Wein stammt von Wiener Winzern und unser Whisky wird lokal in der ersten Whisky-Brennerei im Waldviertel hergestellt. Das Startup Wiener Dirndl ist besonders beliebtes Produkt in unserer Getränkekarte.



Unser Reinigungsmittel-Lieferant ist ebenfalls von großer Bedeutung. Hier handelt es sich um sehr entscheidende Punkte, wenn es darum geht die Umwelt zu schützen. Hollu und Frosch sind die beiden Partner, die wir für umweltfreundliche Sanitärreinigern, Desinfektionsmittel, Seifen usw. ausgewählt haben. Hollu ist auch ein ganz wichtiger Partner bei der Verbreitung und der Umsetzung der Sustainable Development Goals. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem Salesianer Miettex zusammen, dem ersten österreichischen Wäschereibetrieb, welcher jemals mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde. Aktuell haben wir ein gemeinsames Projekt in der Warteschleife: der Stoff, aus dem die guten Träume sind und in welchem in Zukunft unsere Gäste gebettet sein werden. Der wird auf jeden Fall aus reiner Bio-Baumwolle und Fairtrade zertifiziert sein. Und unterstützt zudem ein Projekt für Mädchen und Frauen in Indien. Mehr dazu 2022, wenn wir in die Umsetzung gehen.



Für 2021 hatten wir keine Events geplant, die unsere Partnerschaften und unser Netzwerk stärken sollen. Diese Pläne wurden von Corona durchkreuzt und werden hoffentlich bald nachgeholt werden. 2022 zeigen wir wieder unser Organisationstalent!

Stammgäste und Treue sind für uns auch eine Form der Partnerschaft. In allen Internetforen und auf zahlreichen Bewertungsplattformen kann man die wertschätzenden Kommentare nachlesen, über die wir uns immer wieder freuen. Auch das persönliche Feedback und die retournierten Fragebögen mit Anregungen überraschen uns immer wieder aufgrund ihrer Kreativität und der genauen Betrachtung durch unsere Gäste. Das gibt uns die Chance, laufend über Dienstleistungen oder Ausstattungskriterien nachzudenken. Hier ein Auszug aus unseren zahlreichen Feedbackbögen, warum sich unsere Gäste so wohlfühlen und uns weiterempfehlen. Sie würden jederzeit wiederkommen, weil sie.....

- im Urlaub auf ihren nachhaltigen Lebensstil nicht verzichten wollen.
- unsere Bemühungen schätzen und unterstützen.
- sonst auch nur biologische oder regionale Lebensmittel essen.
- zu Hause auch in einem Passivhaus wohnen.
- mit ruhigem Gewissen schlafen wollen.
- sich wünschen, dass mehr Hotels unserem Beispiel folgen würden.
- sich bei uns wie zu Hause fühlen.
- so herrlich schlafen.
- das Zirpen der Grillen im Sommer am Lavendeldach so lieben.



..... sich durch den „Grünen Bonus“ oft schon das Zugticket einsparen.
..... sich überzeugen wollten, ob es stimmt, was man über uns erzählt.
..... ihren Freunden, die unser Haus empfohlen haben, nur Recht geben können.

Vor allem das Team aus „Gastgebern mit Herz“ wird immer wieder lobend erwähnt, womit wir bei dem Thema angelangt sind, das uns im selben Maße wichtig ist wie zufriedene Gäste: unsere zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nachhaltiges Wohlbefinden beruht einfach auf Gegenseitigkeit.

Räumliche Umsetzung

Das SDG 17 wurde im Zimmer 202 erlebbar gemacht. In diesem Zimmer liegt das Hauptaugenmerk auf der Visualisierung von Partnerschaften. Der Doppelsessellift der Firma Doppelmayer steht ganz klar für das Thema Partnerschaft und ist ein echtes Juwel. Leider mussten wir die Stangen und die Decke, die am Berg gegen die Kälte schützen, abmontieren.

Verstärkt wird das Thema Partnerschaft vom Trachtenpärchen auf unserer Lampe, die mit einem alten Sonnenschirm von Almdudler bezogen wurde. Und diese Seilschaften zur Erreichung von gemeinsamen Gipfeln haben wir auch bei der Deckenlampe im Vorraum und bei der Garderobe geehrt. Weil man zum Netzwerken auch manchmal reisen muss, finden Sie einige Einrichtungsstücke, die wir aus alten Koffern gebaut haben, wie die Nachtkästchen, die kleine Bar und die Gewandablage, welche ein viel genutzter Reisekoffer war.

Das alte Schild unserer Hotel-Pension findet sich auf einer alten Hoteltüre, die heute zu einem Betthaupt geworden ist, denn irgendwo muss man auf diesen Reisen ja auch gemütlich übernachten. Der WC Papierhalter war früher ein Wanderstock und darunter wieder ein kleines Seil für die Ersatzrolle. Ihr Schminkspiegel befindet sich in dem kleinen Reiseführer an der Wand. Wenn Sie aus dem Zimmer gehen möchten, bitte nicht durch die Türe des Garderobenelementes. Das würde Sie nicht ans Ziel bringen.



Weil eine Partnerschaft auch eine Seilschaft ist, haben wir eine Seilverbindung zu den Nachtkästchenlampen gestaltet, die wir wiederum aus Wanderrucksäcken genäht haben. Bei der Rückwand konnten wir nicht widerstehen, den Rest des Materials für die Lampenschirme zu verwenden. Das Zeichen #2 aus Seilschaften ist für uns die Kernbotschaft, denn zusammen kann man vieles schaffen und genau das ist das Bestreben des letzten SDG.



Noch Fragen? Kontaktieren Sie uns

Wir sind uns dessen bewusst, dass wir noch lange nicht alles so dokumentiert haben, was uns eigentlich ausmacht. Wir haben noch einige Geschichten auf Lager, die wir immer wieder integrieren werden.

Sollten bis dahin noch Fragen auftauchen, kontaktieren Sie uns gerne jederzeit!



Anna Fedl
Hoteldirektorin
anna.fedl@hotelstadthalle.at

Hackengasse 20
A-1150 Vienna
Tel: +43-1-982 42 72
www.hotelstadthalle.at



Sarah Berger
Sales & Marketing
sales@hotelstadthalle.at

Hackengasse 20
A-1150 Vienna
Tel: +43-1-982 42 72
www.hotelstadthalle.at